

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld

Nr. 78.

Sonnabend den 1. April.

1905.

Bismarck.

Als heute vor 90 Jahren dem Mitstreiter a. D. Karl Wilhelm Ferdinand von Bismarck auf Schönhausen von seiner Gattin Luise Wilhelmine geb. Menken der zweite Sohn geboren wurde, da wurden diesem zwar reue Elternwünsche mit in die Wiege gelegt, doch niemand ahnte, welche Bedeutung dieses Kind einst für die Geschichte Deutschlands, ja für die ganze Welt haben sollte. Die Historiker streiten darüber, ob einzelne Männer der geschichtlichen Entwicklung aus ihrer Kraft neue Bahnen weisen oder ob sie selbst Ereignisse ihrer Zeit sind und nur als Werkzeuge aussprechen und ausführen, was eine höhere Hand lenkt und leitet. In Bismarcks Beispiel zeigt sich die überwiegende Wahrheit des ersten Standpunktes. Denn wenn auch er, wie jeder Mensch, ein Kind seiner Zeit war und niemals sein Ziel, Deutschlands Einigung und Stärke, erreicht hätte, wenn die äußeren Verhältnisse und die Zeitströmung ihm nicht entgegen gekommen wäre, wenn nicht Dichter und Dichter, Sänger, Schüben und Turner das Sehnen nach diesem Ziele nachgehakt hätten, so ist doch unbestreitbar, daß die Geschichte des letzten halben Jahrhunderts ein ganz anderes Aussehen gehabt hätte, wenn ein böses Geschick ihn vielleicht schon als Kind hätte sterben lassen. War doch auch gerade die Zeit, in der sein Charakter sich bildete, nicht geeignet, große Männer hervorzubringen. Dummheit und Trägheit lagerten auf den politischen und sozialen Verhältnissen. Die Reaktion unterdrückte jede Freiheitsregung, Deutschland war nichts weiter als ein verpörriger Geographischer Begriff, in jämmerlichen Kleinstaatlichen Interessen verzerrte sich die Kraft der deutschen Stimme. Wenn es heute anders ist, wenn die Kleinmatur, die soviel Elend über Deutschland gebracht hat, für immer überwunden ist, wenn Deutschland gedachtet und gefördert dahebt, wenn Handel und Wandel im Frieden blühen, Kunst und Wissenschaft sich entfalten können, so ist es jumeist Bismarcks Verdienst. Ohne ihn wären wir noch wie vor fünfzig Jahren die Prügelnungen aller anderen Völker.

Und dies Verdienst Bismarcks soll nie vergessen werden. So wie Schiller, dessen hundertjähriger Todestag das gesamte Deutschland mit Ausnahme der Ultramontanen in erhebender Weise zu feiern sich anschickte, noch heute die Herzen, zumal der Jugend, mit edler Begeisterung erfüllt, wie dessen Name eine Weltanschauung bedeutet, so hat auch Bismarcks Weltanschauung die Herzen, zumal die jugendlichen, zu stammender Begeisterung entzündet und sein Name ist noch heute, da er selbst von uns geschieden ist, der Inbegriff alles dessen, was deutsch ist. Deutschland hat lange auf einen zweiten Nationalhelden, wie Luther einer gewesen ist, warten müssen. In Bismarck ist ihm ein solcher geschenkt worden. Möchte in seinem Geiste, nach seinen Grundsätzen, mit dem stolzen Selbstbewußtsein, das Menschenwürde bei ihm ausschloß, die deutsche Politik weiter geführt werden, damit sein Wert unverfallen den Nachkommen überliefert und das Ziel immer mehr erreicht werde, dem sein ganzes Leben gewidmet war:

Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!

Russland und Japan.

Friedensunterhandlungen in Sicht? Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Petersburg: Hinsichtlich der Aussichten auf Friedensunterhandlungen ist die Lage, so weit es möglich ist, klar zu sehen, folgende: Die Bedingungen, die Rußland annehmbar erscheinen, sind in den militärischen Kreisen erschöpfend beraten worden, und die Grundlagen, die Rußland zulassen würde, wenn Friedensverhandlungen gemacht werden, sind in den Militärkreisen festgesetzt worden. Die Verhandlungen würden, wenigstens in den ersten Stadien von einer dritten Partei oder dritten Parteien geführt werden; man nimmt

an, daß Frankreich und die Vereinigten Staaten Vermittler werden.

Ein Tagesbefehl des Kommandanten von Wladiwostok. Wie der „Neuen Fr. Presse“ gemeldet wird, erging der stellvertretende Festungskommandant, General Kaschewski, am 27. Februar nachstehenden Tagesbefehl: „Die letzten telegraphischen Nachrichten über den allgemeinen Verlauf der Kriegereignisse, der mutmaßliche Plan des Gegners, endlich einige Verfügungen des Oberkommandierenden, welcher neulich einen Bevollmächtigten hierher schickte, überzeugen uns, daß die Stunde herannaht, wahrscheinlich bereits nahe ist, wo die unserer Verteidigung anvertraute Festung den Angriffen des Feindes ausgesetzt sein wird. Ich beweise nicht, daß die ganze Garnison in gleichem Maße von Pflichtgefühl und Liebe zum Herrscher durchdrungen ist. In der Heimat erkennt man die große staatliche Bedeutung der uns zugefallenen Aufgabe, unser letztes, echt russisches Volkswort im fernem Osten zu verteidigen. Ich glaube, daß wir alle zu sterben verstehen werden, indem wir die Festung mit unserem Leben verteidigen. Ich weiß, daß eure Herzen sich längst nach dem Kampfe sehnen, daß das Herannahen des Feindes für euch ein Festtag sein wird.“

Die neue japanische Anleihe ist allem Anscheine nach bedeutend überzeichnet worden. Aus Hamburg allein sind Verordnungen um 1 1/2 Millionen Pfund Sterling eingegangen. In London wurde der Prospekt der Anleihe am Dienstag ausgegeben; vor den drei Emissionsbanken, und namentlich vor der Hongkong und Shanghai-Bank waren lange Reihen von Menschen aufgestellt. Die Polizei hielt die Ordnung aufrecht.

Zur Lage in Russland.

Die Frage der Einberufung von Volksvertretern war am Mittwoch Gegenstand einer „einen privaten Besprechung“ beim russischen Minister des Innern. Ueber den erhebenden Verlauf dieser Plauderei meldet die „Petersb. Telegr.-Ag.“: Der Minister sprach sich für eine von Zeit zu Zeit stattfindende beratende Einberufung (großartig! D. R.) aus, und drückte die Überzeugung aus, daß es notwendig sei, zu den Arbeiten der besonders einberufenen Konferenz Vertreter der Semstwo und der Städte hinzuzuziehen. Er äußerte aber noch keine bestimmte Ansicht darüber, ob diese Vertreter zu ernennen, oder zu wählen seien. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der Minister des Innern hat auf eine Anfrage des Gouverneurs Fürsten Urussov der Semstwo von Peltawa verboten, sich in einer außerordentlichen Sitzung mit der Beratung von Staatsangelegenheiten zu beschäftigen. Die Verfügung widerspricht direkt dem kaiserlichen Erlass vom 3. März. In Helsingfors will man wissen, daß die Petition des Landtages betreffend die Wiedereinführung des gesetzlichen Zuhandes dem Kaiser teilweise vorgelegt worden ist. Es sollen gewisse Zugeständnisse gemacht worden sein, so unter anderem die, daß in diesem Jahre die Aushebung von Rekruten nach der Verordnung von 1901 nicht stattfinden wird, und daß die Bestimmung bezüglich Unabsehbarkeit der Richter erneuert wird.

Die Unruhen scheinen noch nicht vollständig unterdrückt zu sein. In Petersburg suchte am Mittwoch eine Menge von etwa 300 Personen die auf 1 Uhr nachmittags angelegte Wiederaufnahme des Unterrichts im Konfessorium zu verhindern. Es wurden revolutionäre Rufe ausgehoben. Die Polizei griffte die Versammlung und nahm einige Verhaftungen vor. — In den Zufußischen Dörfern entstand, wie man vermutet, infolge Brandstiftung eine Feuerbrunst, durch die 60 000 Rub. Del vernichtet wurden. Ein Hause Bauern begann das im Gouv. Woroneß gelegene Gut der Fürstin Jussupow zu zerstören. Die Kreisobrigkeit begab sich an Ort und Stelle.

Im Gouvernement Jekaterinoslaw macht sich unter den Bauern in Cafeno eine Bewegung gegen die deutschen Ansiedler bemerkbar. Die Bauern drohen ihnen ihre Ländereien fortzunehmen, wenn sie sich nicht gutwillig hergeben. Geiern macht sind ellig Kofaten hingschickt worden und die Behörden haben sich an den Ort des Ereignisses begeben.

In Salta ist folgende Bekanntmachung des Gouverneurs veröffentlicht worden: Ich erkläre amtlich, daß die Ordnung wieder hergestellt ist. Sie wird aufrecht erhalten werden. Ich werde Salta nicht vor dem Wiedereintritt vollkommener Ruhe verlassen. In einigen Tagen werde ich, wenn die Beruhigung vollkommen ist, eine Versammlung der Arbeiter und Werksführer gestatten.

Politische Uebersicht.

Zu der Marokkofrage schlagen die Pariser offiziellen Presseorgane, wie dem „Berl. Tagbl.“ telegraphiert wird, nachdem DeLafosse in London und Madrid ersichtlich mit Erfolg gewirkt hat, einen viel bestimmteren Ton an. Der „Temps“ betont, daß Paris, London und Madrid in Marokko das gleiche Programm verfolgen, und nennt es naiv, von einer Isolierung Frankreichs in Marokko zu sprechen. Weiter schreibt der „Temps“: „Es ist überflüssig, den Dialog, den die deutsche Presse vor zehn Tagen begonnen, enig fortzusetzen. Wenn die kaiserliche Regierung wirklich das Bedürfnis verspürt, eine besondere Versicherung zu erhalten, daß ihre ökonomischen Interessen in Marokko gewahrt bleiben werden, so hat sie dafür eine Botschaft in Paris. Sie kann sie beauftragen, eine solche Frage zu stellen, und man wird ihr gern antworten. Wenn sie im Gegenteil eine solche ergänzende Erklärung nicht für nötig hält, die die offiziöse Presse so lebhaft verlangt hat, so bleiben die Dinge eben, wie sie sind, und man muß sich fügen, daß man viel Barm um nichts gemacht hat.“ Der „Temps“ vergleicht dann noch die Politik der „geraden Linie“, die von Frankreich, England und Spanien befolgt werde, mit dem deutschen „Zirkular“, und schließt ironisch: „Ueber die Weismäder läßt sich nicht streiten!“ — Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Tanger wird Abdel Malek dem Deutschen Kaiser ein Schreiben des Sultans überbringen, in welchem dieser den Kaiser willkommen heißt und die Hoffnung ausdrückt, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland sich immer herzlicher gestalten werden. Die deutsche Kolonie wird eine Sammlung inländischer Produkte überreichen. Zahlreiche Abordnungen der Stämme aus dem Innern des Landes trafen am Donnerstag in Tanger ein. Der Zutrom von Fremden ist seit zwei Tagen gewaltig.

Frankreich. Der französische Senat nahm am Mittwoch das vierte provisorische Budgetzwölffel mit 258 gegen 1 Stimme an und begann sodann die Generaldebatte über das Budget für 1905. — Der Heceresauschuss der Deputiertenkammer hat einstimmig einen Antrag angenommen, nach welchem die regelmäßigen Übungen der Reservisten auf vierzehn Tage, die der Territorial-Armee auf sechs Tage beschränkt werden sollen. — Eine Bombenerplosion fand am Mittwoch in Paris in der Wohnung des hellenlosen Cafestellers Dibaret, der sich dort mit der Herstellung von Explosivkörpern beschäftigte, statt. Dibaret wurde schwer verwundet. Eine Hausfuchung bei ihm führte zu der Entdeckung von anarchistischen Schriften. Die Polizei hat festgelegt, daß der Keller, der gestern in seiner Wohnung während der Verfertigung eines Explosivstoffes verunglückte, Hillaru heißt, aus der Gegend von Nancy stammt und seit ja. 34 Jahren unter dem falschen Namen Dibaret in dem Hotel gewohnt hat.

Niederlande. In der holländischen zweiten Kammer erklärte am Donnerstag Premierminister Dr. Kuyper, er habe niemals

über einen engeren Zusammenschluß der Niederlande und Belgien mit Deutschland irgend einen Meinungs-
austausch gehabt. Auf die Anfrage betreffend Japan
zu antworten, verbietet ihm das Staatsinteresse. Zum
Schlusse erklärte Dr. Krupar in aller Form, er werde
das Posterscuille der auswärtigen Angelegenheiten nicht
annehmen.

England. Das englische Königspaar
wird, wie verlautet, die geplante Reise nach Kopen-
hagen jetzt nicht antreten, sondern an Bord der
königlichen Yacht eine Mittelmeerfahrt machen.
— Im englischen Unterhaus erklärte am Mitt-
woch im Laufe der Beratung über die Heereserfor-
dernisse Claude Lowther (cons.), es sei wegen der
Vorgänge an der indischen Grenze unmög-
lich, die regelmäßige Heeresstärke ohne Gefahr zu ver-
ringern. England müßte sich das, was Russland in
der Nähe der indischen Grenze tut, als eine Mahnung
dienen lassen. Er sprach sich für eine Erweiterung
des englischen Bündnisses mit Japan aus,
welches eine solche Form annehmen solle, daß im
Falle eines Angriffes auf die asiatischen Besitzungen
die beiden Mächte, beide Mächte wechselseitig
einander unterstützen, England mit seiner Flotte,
Japan mit seinem Heere. — Williams brachte einen
Beschlusstratrag ein, in dem er erklärte, die
Finanzvor schläge Chamberlains würden die
schädliche Verschiffung und die englische Industrie
schädigen. Nach längerer Beratung wurde der
Beschlusstratrag angenommen. Die Regierung
bewahrt hierbei dieselbe Haltung, wie in den früheren
Finanzdebatten.

Türkei. In Mazedonien erstes infolge
wiederholter Intervention der Zivilgenossen Hilmi
Pascha kürzlich an die Generalgouverneure der drei
mazedonischen Vilajets ein Rundschreiben, in welchem
er ihnen verbietet, daß Massenverhaftungen,
sowie Verhaftungen ohne ernste Veranlassung vorge-
nommen werden. Den Aufstand auf Kreta be-
schäftigen die Schupnächte Frankreich, England,
Russland und Italien mit Waffengewalt zu unter-
drücken. Wie „Reuters Bureau“ aus Kanea meldet,
erließ der Gouverneur von Kreta, Prinz Georg
von Griechenland, und die Einwohner von Kreta eine
Proklamation, in welcher er erklärt, die Mächte
hätten den internationalen Truppen Anweisung
gegeben, beßus Wiederherstellung der öffentlichen Ord-
nung auf der Insel einzuschreiten. Der Prinz gibt
zugleich bekannt, er habe angeordnet, die Mächte
dieses Beschlusses an die Mächte das Geflüchtete
geichtet, die Ausführung desselben auf 36 Stunden
aufzuschieben, damit er die Bevölkerung davon be-
nachrichtigen könne. Der Prinz fordert auf, nach
Haufe zurückzukehren und beschwört die Aufständigen
in Thessalon, die Waffen niederzulegen.

Deutschland.

Berlin, 31. März. Ueber den Aufenthalt
Kaiser Wilhelms in Lissabon wird vom Donner-
stag noch gemeldet: Seine Majestät besuchte heute
vormittag in Gegenwart des Königs und der
Königin, sowie der Spitzen der Behörden das
Kaisersaal. Der Präsident der Municipalität dankte
dem Kaiser für den Besuch in Lissabon, das als
Stätte der Kultur und als Handelsemporium die
Ehre der Anwesenheit des Kaisers zu würdigen wisse.
Der Kaiser dankte in französischer Sprache mit fol-
gender Rede:

„Herr Präsident! Tief gerührt von Ihren
freundlichen Worten, danke Ich Ihnen von Herzen.
Ich bin sehr glücklich, daß Mir noch einmal Ge-
legenheit gegeben worden ist, von neuem Ihren
Majestäten, der königlichen Regierung und den
Vertretern der Bewohner der großartigen Hauptstadt
dieses schönen Landes zu sagen, wie tief dank-
bar Ich für den glänzenden Empfang und die so
herzliche Aufnahme bin, die Mir bereitet worden
sind. Ich bitte Sie, Herr Präsident, der Dolmetsch
Meiner Gefühle an die Einwohner dieser Stadt
zu sein. Ich scheide von Ihnen mit Bedauern
und mit Gefühlen der aufrichtigen Freundschaft,
indem Ich eine Erinnerung mitnehme, welche Mir
teuer bleiben wird.“

Der Kaiser spendete für die Armen der Stadt eine
namhafte Summe. — Im Laufe des Vormittags ist
dann der Kaiser an Bord der „Hamburg“ von
Lissabon wieder abgereist. Auf dem Landungsplatze
bei der Praga do Commercio wurden Seiner
Majestät dieselben militärischen Ehren erwiesen wie
bei der Ankunft. Seine Majestät wurde darauf vom
König, dem Kronprinzen, dem Herzog von Porto
und sämtlichen Ministern nach der „Hamburg“ be-
gleitet. Hier nahmen Kaiser Wilhelm und
König Carlos herzliche Abschied. Nach 11 Uhr
gingen die „Hamburg“ und die Begleitfähnen unter
Salutschüssen und den Klängen der Nationalhymnen
in See. — Die deutsche Kaiserin und die
Prinzen Citel Friedrich und Oskar be-
schäftigten am Donnerstag das griechische Theater,
das Palais Corvaia und das kleine römische Theater.

Auf dem Wege trafen die hohen Herrschaften eine
größere Anzahl deutscher Touristen, die ihnen eine
herzliche Ovation darbrachten.

— (Die Klage des Grafen Hoensbroech)
gegen den Zentrumsabg. Dasbach hat das Ober-
landesgericht Köln abgewiesen. Dasbach hatte im
Mai 1903 in einer Versammlung in Rirdorf erklärt,
er zahle demjenigen 200 Gulden, der nachweise,
daß der Grundbesitz „Der Zweck heiligt die
Mittel“ in Zeitungschriften vorkomme. Graf
Hoensbroech hat sich erhoben, diesen Beweis zu er-
bringen. Er klagte, nachdem ein Versuch, die Frage
durch ein Schiedsgericht zu erledigen, gescheitert war,
beim Landgericht Trier gegen Dasbach auf Zahlung
von zweitausend Gulden auf Grund des § 657 des
Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach derjenige, der durch
öffentliche Bekanntmachung eine Belohnung für die
Vornahme einer Handlung aussetzt, verpflichtet ist,
die Belohnung demjenigen zu entrichten, der die
Handlung vorgenommen hat. Das Landgericht in
Trier aber entschied, daß nicht eine Auslosung,
sondern eine Wette vorliege. Nach § 762 des
Bürgerlichen Gesetzbuchs aber wird durch Spiel oder
Wette eine Verbindlichkeit nicht begründet. Gegen
dieses Urteil des Trierer Landgerichts legte Graf
Hoensbroech Berufung beim Oberlandesgericht in
Köln ein. Die Gründe, aus denen das Oberlandes-
gericht zur Abweisung der Klage des Grafen
Hoensbroech gekommen ist, sind noch nicht bekannt.

— (Kaiserliche Marine.) „Hohenollern“ ist
am 27. März von Messina nach Neapel in See ge-
gangen. „Friedrich Karl“ ist am 27. März in
Lissabon eingetroffen und geht am 30. März von
dort nach Gibraltar in See. „Falk“ ist am 23. März
in Guayaquil (Guayador) eingetroffen und am 27. März
von dort nach Mantá (Guayador) in See gegangen.

Der Fall Fischer

ist nun zur Entscheidung durch den Oberkirchenrat
gelangt, und wie müssen leider sagen, daß die
Orthodoxie wieder einmal einen Sieg gewonnen hat.
Zwar wird der „Unterschied“ nicht, den sich das
Berliner Konsistorium gegenüber einem alten, würdigen
Geistlichen, einem Doktor der Theologie erlaubt hat,
gerügt, aber in der Sache wird der Konsistorialent-
scheidung doch im wesentlichen beigetreten. Die Be-
rechtigung liberaler Ansfassungen in der evangelischen
Kirche wird rundweg bestritten. Nur diejenige
Parteilichung, die sich mit Wohlgefallen über „gläubig“
nennt, wird als berechtigt anerkannt.

Zwar wird zugegeben, daß „bei der gegenwärtigen
Lage der Kirche und Theologie manchen Geistlichen,
welche für das alte von Gott gegebene Evangelium
von Christo einen neuen, dem veränderten Weltbild
entsprechenden Ausdruck suchen, innere Schwierigkeiten
erwachsen“, aber wie diese zu überwinden sind, ohne
daß ein ethischer Mann mit seiner Wahrheitsliebe in
Konflikt gerät, das wird nicht gesagt. Der Geistliche
dürfte nicht nur einer Partei, sondern müsse der Ge-
samtgemeinde dienen. Schön, gehören dann aber die
Liberalen nicht auch zur Gemeinde, und wie wird
denn von orthodoxer Seite gebient? Geißt das
dienen, wenn man geliebte Leute, die zwar noch
tiefes religiöses Gefühl haben, aber nicht jeden Buch-
staben der Bibel für göttlich offenbart, nicht jede Er-
zählung derselben als historische Tatsache anerkennen
können, vor den Kopf stoßt, indem man von ihnen
verlangt das zu glauben? Was hat denn der
Glaube überhaupt mit Wundergeschichten und Fragen
der Bibelkritik zu tun? Unmäßige Male wird im
neuen Testament berichtet, daß dieser oder jener
gläubig geworden sei. Geißt das, er habe die
orthodoxe Dogmatik angenommen? Wie viele der
Apostel, die ja auch verschiedene Richtungen ver-
traten, würden wohl heutzutage vor preussischen Kon-
sistorien bestehen? Und wie, wenn nun einmal die
Liberalen sich über die trasse Orthodoxie eines
Apostels beschwerten und erklären würden, seine
Predigtart erzeuge bei jedem Gebildeten Anstoß und
verleze ihr religiöses Gefühl? Ob dann auch eine
„seelergerechte Mahnung“ im Kasementon erfolgen
würde? Ja Bauer, das ist ganz was anderes.

Wundern dürfen sich aber die Kirchenbehörden
nicht, wenn die liberalen Laien sich mehr noch als
bisher vom kirchlichen Leben zurückziehen und wenn
charakterfeste junge Männer schwere Bedenken tragen,
sich dem geistlichen Stande zu widmen. Wir
möchten dieselben vielmehr nachdrücklich
davor warnen. Den Ruhm des Schlußfahns
und Demutierens aber wollen wir gern der „frommen“
Seite überlassen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 30. März.) Am
Mittwoch kam es heute bei Fortsetzung der Beratung des
Staats in dritter Lesung bei einzelnen Etats zu ziemlich langen,
im ganzen aber nicht sehr erhellenden Debatten. Beim Etat
des Reichsantritts des Innern verneinte Abgeordneter
Dr. Wangen nochmals gemäß mit den Sozialdemokraten
in der Krankenentzerrung als beim Militärretal wurde
der Selbstmordfall des Leutnants Diez eingehend erörtert.

Das vom Kriegsminister und vom Abg. Dr. Müller
Meinungen vorgebrachte Material hand in so gutem Abwe-
spruch, daß Anführung durch eingehende Untersuchung nunmehr
geboten ist, wie es Herr v. Eicken ansetzte. Beim Etat des
Reichsantritts wurde das Sanitätsangelegenheiten
gegen den Redakteur Start zur Sprache gebracht. Der
Staatssekretär Nieberding suchte die Sache so zu breiten,
als habe sich Stalk mit Unbilligkeit an einer Verletzung des Tele-
grammgesetzes gemächt. Die Sitzung dauerte nach 7 Uhr
noch fort.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 30. März.) Das
Abgeordnetenhause erledigte heute den Beschlusstratrag, betr. die
Schadenshaltung des bergischen Landes Schleswig-Hol-
stein-Sonderburg-Glücksburg in dritter Beratung,
sowie in zweiter Beratung die beiden Kirchenverträge nach den
Kommissionensberichten. In den Beschlusstratrag über die Kirchen-
verträge in evangelischen Kirchengemeinden wurde ein Antrag Zimmer
(cons.) angenommen, wonach nur da, wo es im Hinblick auf
die örtlichen Verhältnisse geboten erscheint, Realisieren zu den
Kirchenverträgen herangezogen werden sollen. Hierfür wurde die
Beratung der Schlußabhandlung vorläufig fortgesetzt. — Die
Weiterberatung wurde auf Sonnabend vertagt.

Verrenhaus. (Sitzung vom 30. März.) Das Herren-
haus legte heute die Etatsberatung fort. Beim Etat
des Ministeriums des Innern griff der neue Minister
v. Bethmann-Sollweg mehrfach in die Debatte ein.
Gegenüber einem Antrag v. Zepewitz auf Verlangung der
Zurücknahme erklärte der Minister, daß er sich von Polizeiver-
ordnungen auf diesen Gebiet wenig Erfolg verspreche. Durch
unverständliche Ausfassung der ausführenden Organe könne
es leicht zu Verstärkungen des Publikums kommen, die ihm
daraus zuwider seien. Auf Antrag des Grafen Mir-
bach, der die Schachische Spartiotterie bekümmerte, erklärte
der Minister, die Frage des Schachischen Spartiotens sei vor-
läufig abgeschlossen, und dabei ließe es. Die Oberbürger-
meister Bender-Breslau und Körte-Königsberg, sowie
der frühere Minister des Innern Graf v. Cullenburg
nahmen auf das Entschieden Stellung gegen das Schachische
Spartioten. — Am Freitag stehen der Kultusetat und die
Ständevorträge auf der Tagesordnung.

— Ueber den Schulkompromissantrag
hat die Unterrichtscommission des Abgeordnet-
hauses am Mittwoch weiter beraten. Der freikonser-
vative Abgeordnete Herr v. Zehlig begründete seinen
Antrag auf Erhöhung der Gehaltsstufen für die Lehrer-
besoldung. Von anderer Seite wurde gesagt, daß
der Schulkompromissantrag eigentlich mit einer Novelle zum
Lehrerbefolgungsgeß nichts zu tun habe, sondern nur
auf den Ausgleich von bestehenden Härten und Un-
gleichheiten in der Lehrerbefolgung hinziele. Es
wurde aber anerkannt, daß die Regierung dem jetzt
bestehenden Notstand gegenüber kraftlos vorgehen
müsse, und von ihr ernstlich erwogen werden müßte,
jetzt schon die bestehenden Ungleichheiten zu beseitigen,
mit der Zeit aber eine wirkliche Novelle, die die Frage
der Lehrerbefolgung einheitlich und allgemein definitiv
regelt, an das Haus zu bringen, da das im Interesse
des Lehrerstandes und der Schule liege. Zunächst
müsse freilich das Schulunterhaltungsgeß verabsch-
lichtet werden. Ein Lehrerbefolgungsgeß müsse sich
denn aber sobald als möglich anschließen. Von der
Regierung, die durch höhere Beamte im Finanzmini-
sterium und auch der Schulverwaltung vertreten war,
wurde betont, daß eine solche einheitliche und allge-
meine Regelung der Befolgungsfrage mit der Schul-
unterhaltungsfrage gurein nicht möglich sei. Immer-
hin stehende auch die Regierung dem Gedanken einer
einheitlichen Lehrerbefolgung freundlich gegenüber
und später werde man sich zu einer Regelung dieser Frage
einigen müssen. Von den verschiedensten Seiten
wurde betont, daß man die ärgsten Ungleichheiten
schon jetzt beseitigen, aber auch zu einer einheitlichen,
allgemeinen Regelung möglichst bald kommen müsse.
Die Kommission einige sich schließlich, nachdem einige
weitergehende Anträge abgelehnt worden waren, ein-
mütig auf eine Resolution, welche die bestimmte
Erwartung ausdrückt, daß für die jetzt bestehenden
Härten in der Lehrerbefolgung ein Ausgleich geschaffen
werde, was vielleicht durch höhere Anlässe im Etat
geschaffen könne, daß aber dem Abgeordnetenhause so
bald als irgend möglich eine Novelle über die
Lehrerbefolgung unterbreitet werde, welche die
Befolgung der Lehrer erheblich günstiger gestalte.

— Die Vörfers-kommission hat am
Donnerstag ohne weitere Beratung den Antrag des
Abg. Schwerin-Lönitz, wonach die Stempelabgaben
für den Getreidelieferungshandel, falls dieser Anspruch
auf gesetzmäßige Sicherheit haben soll, auf das 50 fache
des bisherigen Stempelbetrags zu erhöhen, mit allen
gegen die Stimmen der konservativen Abgeordneten
Graf Kanitz, Porzig, Graf Schwerin-Lönitz und des
antijeminitischen Wäblers Grafen Reventlow abgelehnt.

Vermischtes.

* (Ueber die Schupimpfung gegen Typhus)
bei den nach Südwest-Afrika entsandten Truppen macht
Prof. Kolle in der neuesten Nummer der „Deutsch. med.
Wochenschr.“ Mitteilungen. Wie Kolle berichtet, sind bis jetzt
unabhängig 2000 Offiziere, Sanitätsoffiziere, Unteroffiziere und
Mannschaften der nach Südwest-Afrika entsandten Truppen-
transporthilfe, soweit sie sich freiwillig der Impfung unterzogen,
immunität worden. Fast sämtliche 2000 Personen sind zwei-
mal geimpft, viele darunter auch dreimal. Die Impfung des
ersten Transporthilfe, bei dem in größerem Umfange die Er-
fahrungen bezüglich der Technik von Massenimpfungen ge-
ammelt werden sollten, wurde in Wilmher im Januar aus-
geführt.

Größtes Tageslicht-Atelier
und
einziges elektrisches Atelier.

Rudolf Arndt,
Photographie.

Merseburg,
Gotthardtsstrasse 25.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste.

Tapeten

neueste Muster in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Lintzel,
am Neumarktstr. 2.

Javal® ist bei den höchsten Anforderungen in kältesten Überdäch. Es macht das Haar kräftig, seideweich und geschmeidig, härtet und erfrischt die Kopfhaut, Geruchlos und wohltuend für die Nerven.

JAVOL®
ist das vorzüglichste
Haarwasser der Welt

Javal® in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Reifeil. M. 2.25. Für sehr fettiges Haar fordert man Javal® zu gleichen Preisen in reinen Flaschen. Zu den Verkaufsstellen, Drogerien, u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken. Besondere Beachtung verdienen folgende durch

W. H. Anhalt G. m. b. H.,
Chemnitz, Fabrik.

Verkaufsstellen durch Schaufensterdekoration.

Weisswein,
Obermoseler,
vom Fass, a Liter 80 Pfg.

Rotwein,

1901er echt Couffins,
vom Fass a Liter 1 Mk.
empfiehlt

Carl Schmidt,

Bier-Handlung.

Flaschen zum Füllen werden angenommen.

Kusten!

Wer davon leidet, achte er die allein bewährten Kaiser'schen u. wohlschmeckend.

Kaiser's

Breust-Caramellen

(Nach-Erhalt in fester Form.)
2740 vor. beugende Keim, bewirken den sichern Erfolg bei Kusten, Gelbfucht, Katarrh u. Verstopfung.

Patent 25 Kl. Niederlage bei:

Otto Klönne in Merseburg.

Erdr. Kaufner, Agl. priv. Stadt-

apothek. in Merseburg.

Paul Göttsch in Merseburg.

C. Apelt in Wittenberg.

H. Köhler in Wittenberg.

A. Schaff in Merseburg.

Schulranzen

von Rindleder, Sechund
und Blüsch

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

Karl Lintzel,

am Neumarktstr. 2.

Haarausfall!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten
Käusner's Brennesselspiritus,
der Flasche M. 0.75 und M. 1.50, ächt mit dem Wendesteiner Aichert.
Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft den Haarausfall, befördert bei
kältemischem Uebermaße ungemein des Wachsstums der Haare. Alpin-Zelle a 50 Pf., Alpin-
Milch a M. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Centraldrogerie Rich. Kupper,
Oscar Lebert, Max Haagen, W. Ortman.

Haarspalte!

Die moralische
Familie



hat infolge
praktischer
Erfahrungen
längst o o

jedes Vorurteil
= besiegt =
isst MOHRA-
Margarine*)

auf Brot,
brät mit Mohra,
backt mit Mohra,
kocht mit Mohra,

befindet sich dabei **sehr wohl** und macht
durch diese nachahmenswerte Familien-Ökonomie
nicht unbedeutende Ersparnisse.

*MOHRA-Margarine wird im Original-Karton à 1/2, u. 1, Pfd.
in allen einschlägigen Geschäften geführt. Sie schäumt,
bräunt und duftet beim Braten wie beste Naturbutter.

Wanderer Deutschlands
bestes Fahrrad.



Elegante Formen; gebogene, bewährte Konstruktion. Auf
Bunsch mit der patentierten W. F. W. Doppelüber-
legungsnahe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.
Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter:

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

50 Stück

beste und schwerste hochtragende und
neumilchende

Kühe

stehen Sonnabend den 1. April bei
mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Die Landschaftliche Bank

der Provinz Sachsen in Halle a. S.

ist in der Provinz Sachsen neben der Reichsbank die **einzigste amtliche**
Hinterlegungsstelle für Wertpapiere im Sinne d. § 85 des Ausführungsgesetzes
zum Bürgerliches Gesetzbuch.

Annahme offener Deposits zur Verwahrung und Verwaltung. An- und Verkauf von Wertpapieren. Annahme von Spar- und Depositen-Einlagen

Gewährung von Kassen- und laufender Rechnung (Kontokorrent) insbesondere an Landwirte als Darlehen- und Wirtschaftskredite. Die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen erteilt Landwirten Rat bei Regulierung ihrer **Hypotheken-**
Verhältnisse.

Fernruf 285.

O. Fritze's
Bernstein-
Oellackfarbe

in allen Männen,
Weisser Emaillelack,

hart und schnell trocknend.

Fahrrad-Emaillelack,

weiß und schwarz, sämtliche trockene und streich-

fertigen

Oelfarben.

Pinsel

in großer Auswahl empfiehlt

Wilh. Kieslich,

Adler-Drogerie.

Baumaterialien

Prima Portland-
Zement in Tonnen
u. Säcken

Stettiner Stern-Zement,

Ia. Graukalk,

Ia. Zementkalk,

frisch, Stück-Gips,

glasierte Conrohre

Stenaufsätze, Dunsthauben,

Tröge und Krippen

für Pferde, Rinder u. Schweine,

Flurplatten,

Dachpappen, Teer,

Carbolinum

empfiehlt aus frischen Sendungen

Eduard Klaus,

Merseburg.

Tapeten

größte Auswahl zu billigen Preisen

empfiehlt

Richard Kupper,

Markt 10 (Centraldrogerie)

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mastrindfleisch
und Kalbfleisch

empfiehlt

L. Kürnberger.

Zur Aussaat

empfiehlt:

pa. Luzerne, seidefrei,

pa. Runklee,

pa. Esparsette.

pa. Rübenkerne,

pa. Saat-Wicken,

pa. Engl. Ray-Gras

in bester leistungsfähiger Ware.

Walther Bergmann,

Gotthardtsstrasse 10.

Leopold Nussbaum.

G. m. b. H. Fernruf 378.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a. S.

Barfüsserstr. 3/5.

Grösste Abteilung für Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte.

<p>Eleg. Damenhut Cäcilie, feines Strobgelblich m. 75 Pf. Samtbandgarnitur u. 75 Pf. Agrosfen.</p>	<p>Eleg. Frauenhut Norma komp. Strobgelblich mit 470 reich. Samtbandgarnitur 1 u. Goldgrößen.</p>	<p>Chiker Frauenhut Martha Form aus gutem Splitt. 225 gelblich m. zweifarb. voll. Seidengarnitur, eleg. Blumen</p>	<p>Moderner Kinderhut Edith Leichtes Strobgelblich 55 Pf. m. bunter Stoffgar- niture.</p>	<p>Moderner Kinderhut Ella feines, weißes Strobgelblich 75 Pf. gelblich mit großen Seidenrosetten.</p>	<p>Sehr el. Mädchenhut Anna italien. Glöckch. m. breit. 285 reineid. Liberty - Band 4 u. reicher Blumengarnitur.</p>
<p>Damen-Amazonen Regina La Japan. Weißlich m. 95 Pf. reicher Sammetband- u. Agrosfen-Garnitur.</p>	<p>Damen-Chasseur Sylvia flache Form aus gutem 165 Strobgelblich m. arpart. 1 Sammet- u. im. Lederornament</p>	<p>Damen-Toque Katharina mit sehr reicher zweifarb. 165 Seiden-Garnitur u. eleg. 4 Agrosfen.</p>	<p>Damen Breton Marga aus gutem Strobgelblich. 95 Pf. m. sehr ap. Sammet- band- u. Agrosfengarnit. Rand u. Sammeteinlois.</p>	<p>Damen-Matlot Dolly aus feinem Strobgelblich. 55 Pf. mit Sammetbandgar- niture.</p>	<p>Damen-Rundhut Norma eleg. gr. Hut ganz aus 235 georg. Chiffon-Kopfm. sehr 9 ap. Kojeit. 3 edl. Kopfschirm u. reinf. Mer. - Bandgarnitur</p>
<p>Grosses Lager in sämtl. Putzartikeln! Blumen - Federn - Seidenstoffe - Band - Chiffons Hutformen! Hutformen!</p>		<p>Damen-Toque „Anna“ Hochartige Form, m. feiner Fantasie-Fütterborte Form ganz aus georg. Chiffon m. reicher Tafel- band- und seid. Blumengarnitur. 685</p>		<p>Hüte werd. unt. Verwendung alter Zutaten bei billiger Preisberechnung modernisiert.</p>	
<p>Damen-, Mädchen-, und Knaben-Konfektion.</p>					
<p>Reklame-Staub-Cape Halle prägniert enorm billig 6²⁵</p>	<p>Reklame-Jaquette Irma ganz aus Seide 9²⁵</p>	<p>Reklame-Kostüm Gretchen feines Strobgelblich 12⁵⁰</p>	<p>Rekl. - Kostüm - Rock Elliot amerik. fuhfrei aus la marine Cheviot m. farbigen Belegen 4⁵⁵</p>	<p>Rekl. - Kostüm - Rock Adele fuhfreier Strafenrock 5⁷⁵</p>	<p>Rekl. - Kostüm - Rock Martha aus reinwoill. Cheviot oder Satin-Tuch 9⁵⁰</p>
<p>Spezial-Abteilung für Damen-Blusen.</p>		<p>Spezial-Abteilung für Jackets u. Paletots.</p>		<p>Spezial-Abteilung für Kinder-Konfektion.</p>	

ff. Apfelwein
vom Fach empfiehlt billigt
Carl Eikner, Markt 25.

Photographische Anstalt
von
Max Herrfurth
Brettelstraße 8.

Gänzlicher Ausverkauf!
des Coja'schen Warenlagers.
H. a. : 10 Kleiderchränke,
Vertikows, Kommoden,
Küchentische, Spiegel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Maether's Kinder- u. Sportwagen
in den modernsten Farben
und Fassons sind und
bleiben die Besten. Zu äusserst billigen Preisen
zu haben bei
Emil Pursche,
Neumarkt.
Beifolgend Sie mein großes Lager und
Sie werden erkennen sein.
Mitgl. d. Mevch. Rabatt-Spar-Vereins.

Bettfedern und Daunen
in frischer, doppelt gereinigter Ware,
Bettinletts, Bezüge, Laken und Strohsäcke.
Vertige Betten komplett von 12,00 Mk. an.
Eiserne Bettstellen von 6,00 Mk. an.
Otto Dobkowitz,
Merseburg, Entenplan 3.

NAUM * BURG * ZEITZ * M * W
Briketts u. Presssteine
in nur besten Qualitäten liefere ab 1. April zu
Sommerpreisen
und sehr gef. Bestellungen gern entgegen.
Eduard Klauss.

Wir empfehlen
komplette Wohnungseinrichtungen.
Stube, Kammer und Küche von M. 225,50 an
Eng. Schlafzimmer
von M. 200 an,
Eng. Schlafzimmer
Aufbaum oder Satin von M. 385,50 an.
Sophas
von M. 45 an,
Bettstelle mit Matratze
von M. 36 an.
Wilh. Borsdorff,
Schmalesstraße 27.
Ernst Bernhardt,
Markt 26.

Schuh- u. Stiefelwaren
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Wilh. Grosse, Brettelstraße 5.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen
schnell und gut.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

STA
Briketts
u. Coagen-Zürchen: Grube von
der Heide d. Ammerdorfs (München).
Grube Auzigen.
Sierzu eine Bellage.



Gymnasium auf. Das Lehrkollegium war über den unermüdeten Besuch natürlich ungemein erfreut.

1. Auf unserm Gotthardsteide haben sich seit gestern früh ein Paar fremde Gäste eingefunden, nämlich zwei schwarze Schwäne, die wahrscheinlich ihrem bisherigen Besitzer desertiert sind. Die Tiere sind sehr schön und man wird sie darum in Ruhe lassen müssen, wenn sie hier bleiben sollen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir den Verschönerungsausschuss darauf aufmerksam machen, daß jetzt in den Außenstädten von gewissen Subjekten im Hintersteck eifrig nach Hordelstein gesucht wird.

S. Fährdenk, 30. März. Stroche treiben in unserer Gegend für Unwissen. Gestern verlangten ihrer zwei in frecher Weise von unserem Herrn Lehrer Wunderlich eine Unterweisung. Als er sie wegen dieser Frechheit abwid, pflanzten sie sich vor den Fenstern auf, vollführten einen Seidenlärm und drohten dem Lehrer mit ihren Knäueln zu verhauen. Da dieser die Tür verschloß und gelang ihnen ihr Vorhaben nicht und sie zogen endlich ab. Die Gensdamerie sollte ein scharfes Auge auf die „armen Reisenden“ haben.

Neues Theater zu Halle. Sonnabend den 1. April: „Der Schloßhauptkellner“, Schwan von Wifon. Sonntag den 2. April nachm.: „Wohlthätige Frauen“ (Vollvorstellung).

Spielplan - Entwurf des Halle'schen Stadttheaters vom 1. bis 7. April.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: nachmittag 3 Uhr: Schiller-Vorstellung zu ernährten Preisen. „Die Jungfrau v. Orleans“. Abends: „Die Hochzeit des Figaro“. Sonntag: nachmittag 3 1/2 Uhr: zu ernährten Preisen: „Die Weisheit“. Abends 7 Uhr: „Die Weisheit“ hierauf: „Die verlegenen Substanten“. Montag: „Der Ring der Nibelungen“. Dienstag: „Die Nibelungen“. „Der Ring der Nibelungen“. 1. Abend: „Die Walküre“. Mittwoch: „Hanni weint, Hanni lacht“, hierauf: „Der kluge Hans“. Donnerstag: „Zum letzten Male“. „Madame Sans-Gêne“. „Hanni weint, Hanni lacht“. Freitag 7 Uhr: „Der Ring der Nibelungen“. 1. Abend: „Die Walküre“.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 1. April: Vorchershend wolig bis trüb, ziemlich warm, Regenfälle. Später kühler werdend. — 2. April: kühlere, aufhebendes Wetter mit abnehmender Niederschlag.

Vermischtes.

Probefahrt des Turbinenbauers „Lübeck“. In die Welt bildete am Montag die vorher erwähnte Anstalt des Turbinenbauers „Lübeck“ den Beginn des Tages. Der Bauherr hatte die 150 Seccellen weite Strecke Sammelbahn-Kiel zur vollen Flexibilität der Vertreter des Reichsmarineamt und der Reichswehr ausgestellt. Die Maschinen und Kessel arbeiteten tadellos; die Hilfsmaschinen funktionierten einwandfrei. Die Manövrier- und Drehfähigkeit des Schiffes erwies sich als sehr gut. Die Fahrt ergab, daß die „Lübeck“ jene Vorzüge anweist, die die Turbinenmaschinen gegenüber den Kolbenmaschinen besitzen: brunnene Handhabung, Geschwindigkeit des Betriebes, Bequemlichkeit der Bedienung des Schiffes, Kohlenersparnis mit steigender Geschwindigkeit. Die Geschwindigkeit übertrifft die zwischen dem Reichsmarineamt und der Marine-Hauptverwaltung beschlossenen der Maschinen von 22 Seccellen. Auf Grund des Ergebnisses erfolgte mehrere der Fahrt die Uebernahme durch das Reichsmarineamt. Die Probefahrt des Reichsschiffes führt der Turbinenmaschine eine hervorragende Bedeutung in der Kriegsschiffbaukunst und in der Landesverteidigung zur See, zumal die unter dem Banderobot liegenden Maschinen erheblich besser gegen feindliche Beschöße geschützt sind, als die Kolbenmaschinen. Der Kaiser wird sich mit der „Lübeck“ ein Schlußwort nach dem Typ des „Seydlitz“ mit Turbinenmaschinen abgeben zu lassen, um für seine kleineren Fahrten in auswärtsigen Gewässern ein schnelleres Fahrzeug zu benutzen. Das ursprüngliche zum Torpedoboot bestimmte Kolbenboot „Seydlitz“ (S. 47) läßt sich umbauen und einen Dienst in der Torpedoflotte zu leisten. Die „Lübeck“ erzielte nach amtlicher Meldung bei Vollendung eine Durchschlagsgeschwindigkeit von 23 Seccellen.

(Zur Klärung der Gräfin Montignolo) soll jetzt ein endgültiges Arrangement auf Umwegen getroffen werden. Der Berliner Reichsanwalt Dr. Franz Zwers hat kürzlich fünf Tage in Florenz gewohnt und dort mehrere Konferenzen mit dem Reichsanwalt der Gräfin Montignolo, Adolsten Kofski, gehabt. Hiernach hat Dr. Zwers in Gegenwart des Adolsten Kofski eine ausgedehnte Besprechung mit der Gräfin Montignolo. Nach Berlin zurückgekehrt, begab sich Dr. Zwers zum Vertrag beim kaiserlichen Gesandten Grafen v. Dohrenthal, hier wurde er in Dresden vom Premierminister v. Wolff und vom Justizminister Dr. Zito empfangen. Nach dem „Berl. Anz.“ ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die peinliche Angelegenheit jetzt ihr Ende finden wird, da nur noch einige Formalitäten vor Abschluß eines endgültigen Abkommens zu regeln sind. Die kleine Prinzessin wird in die Obhut des kaiserlichen Hofes übergeben.

Aus unglücklicher Liebe erschossen sich in Quentz bei Boppard die 19jährige Christin Berte Schwarz vom Geibelberger Stadttheater und Leutnant Wilm vom Grenadier-Regiment 110 (Mainheim).

Ein räthselhaftes Wollomniss) frug sich neulich nachts in einem Saale der Wallstraße zu Hannover. Der 17-jährige Sohn einer dort wohnenden Witwe war erschienen und wurde in der Wohnung aufgeführt. Mitten in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde von Hausgenossen Verdacht bemerkt, und bei näherem Nachforschen erbotete man, daß aus dem Zimmer, in dem die Leiche lag, Rauch hervorbrach. Als die Wächter des Verstorbenen die Tür des Zimmers öffnete, lag dort ein lebendes Kind, das offen in der Luft saß und leuchtete. Die Leiche war bereits nicht von den Flammen mitgenommen. War schon die Entscheidung des Brandes ein Räthsel, da seit dem Abend niemand das Zimmer betreten hatte, so erkannte man noch mehr, als man morgens auf einen in der Nachbarschaft auf dem Hofe stehenden Wagen mehrere aus derselben Wohnung kommende

Bilder fand, darunter auch ein Gebetbuch, das in Sorge unter dem Kopf der Leiche gelegen hatte. Die Polizei stellt Ermittlungen über den Vorgang an.

„Berlin (Adm. n.)“ Der eben angekommene älteste Sohn des Königs Heinrich, hat sich zu mehrtägigem Ausbruch von Kiel nach dem Lahnmaunthen Sanatorium zum Weissen Hirsch bei Dresden begeben.

„Neben ein jonderbares Verhältniß“ wird der „Nat.-Ztg.“ aus Frankfurt a. M. berichtet. Danach vermachte der kürzlich verlebte Baron Reinech der Stadt Frankfurt seine Villa in der Taunusanlage unter der Bedingung der Verwendung als Oberbiergemeinderathwohnung. Falls die Stadt das Verhältniß ausnützt, soll die Villa dem brennlichsten Staat zufließen.

„(Begrüßung) und aus dem Fischmarkt in Jordan entlassen wurde vor einigen Tagen nach der „Eidenschaft Berlin“ die wegen Mordes an ihrer Ehefrau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Kaiserin Olyppia aus Wilhelmshöhe, Kreis Schwes. Ihre noch lebende Tochter hat mehrere Male Gnadengesuche eingereicht, denen jetzt, nachdem die Gefangene 29 Jahre ihrer Strafe verbüßt hat, vom Kaiser stattgegeben worden ist.

„(Beim Barlauf tödlich verunglückt) ist Mittwoch vormittag der 14-jährige Sohn Willi des Kolonialwarenhändlers Feitich aus Pankow bei Berlin. Der Knabe befand sich in Pankow die Mecklenke. In der kleinen Baule ergriff sich der kleine F., mit mehreren anderen Altersgenossen an Barlauf und rannte dabei mit mehreren anderen Altersgenossen zusammen, das er zurücktaumelte und in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Er hatte sich bei dem Sturzfall mit vorgebeugtem Kopf gegen die Brust eines Schulfreundchen das Genick gebrochen.

„(Als Patient ob selbigen) wurde am Mittwoch ein 30 Jahre alter Ingenieur Bruno Behrend in Berlin, der längere Zeit die Wartezimmer der Berliner Ärzte unbesetzt machte. Der aus Berlin gebürtige Mann hatte frühere gute Stellungen und bekam die besten Zeugnisse. Aber der Leidenschaft brachte ihn auf Abwege, die ihn immer tiefer führten. Wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft, legte er sich jetzt in der Reichsstraße bei dem er schon sehr die Freiheit, Ärzte nach denen oder jenen hatte zu „schleimiger Hilfeleistung“ zu stellen und benutzte jede Gelegenheit, ihnen zu helfen, was er bekommen konnte. In anderen Fällen ludte er sie selbst als „Patient“ an, um die Wartezimmer auszufüllen. Mittwoch nachmittag ergriff er bei einem Sturz in der Reichsstraße, bei dem er schon einmal gewesen war. Sein beschriebenes Auf- und Abgehen veranlaßte den Arzt, aus seinem Sprachzimmer einen Blick in das Wartezimmer zu werfen. Jetzt verschwand Behrend mit dem Patient und dem Hute des Arztes, wurde aber eingeholt und festgenommen. Einige Diebstahlsfälle rümpfen er an.

„(Eine Entgleisung des Passagierzuges) auf der Linie Paris-Strasbourg fand am Donnerstag in der Nähe von Neuwill statt. Zwei Lokomotivführer und ein Passagier sind getödtet, sechs Personen verletzt. Unter den Verletzten befindet sich ein Kind.

„(Der Schlußact der St. Kaiser Bestandsstellung) Am einen großen Skandal droht die St. Kaiser Bestandsstellung, die mit solchen Männen in Szene gesetzt wurde, anzusehen. Schon seit einigen Wochen waren, wie wir mitgeteilt haben, schwere Verhandlungen gegen die Stellung der Bestandsstellung erhoben worden, jetzt haben sie sich abzuwickeln, daß der eine oder andere sich verpflichtet vor Gericht verantworten muß. Ein Unterhandlungsversuch hat bereits fehlgeschlagen, das die Preisverteilung ein richtiger Schmelz war und daß besonders in den letzten Wochen der Anstellung ein richtiger Schmelz war, der sich ganz nach der Bedeutung der Preise richtete, in Geltung war. Die ganze Preisverteilung liegt, wie der „New-York Herald“ schreibt, für die Bestandsstellung voran hinan, möglichst viel Geld zu verdienen. Die Ausstellung schließt mit einem bedeutenden Preisbetrage ab, wie bei dem schwachen Besuche, der weit hinter den Erwartungen zurückbleibt, nicht anders zu erwarten war. In den letzten Tagen nun hat die Anstellungsgesellschaft gegen diejenigen Unternehmern der Bestandsstellung, die mit ihren Zahlungen einverstanden sind, Klage erhoben. Einmal hat sich die Möglichkeit alles einzunehmen, ehe der Sturz losbricht.

„(Aus den „Lustigen Blättern.“) Reflexion eines Frommleins. „Mir kommt der Marquatin immer ein Gedanke vor! Man hört von ihm nur, wenn er geschlagen wird.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. März. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Tanger vom 29. März: Abd el Malek hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger über das Empfangsprogramm und empfing hierauf auch die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps. Ein bekannter Dichter in Hes fand ein arabisches Gedicht, das die Freude über den Besuch des Kaisers ausdrückt. Das Geschenk der Deutschen in Hes besteht aus einem wertvollen Frauengürtel, einem Prunkstück der feiner Kunstarbeit in Silber, für die Kaiserin. Die kaiserliche deutsche Kolonie schenkt Alauelle des englischen Malers Inaall, Anstichten von Tanger darstellend, und des kaiserlichen Malers Romberg, Darstellungen marokkanischer Volkstypen, in einer Truhe aus kostbarem afrikanischem Holz. — Naifuli sprach den Wunsch aus, dem Kaiser zu huldigen; er erhielt von den Behörden Gewährleistung, daß nichts gegen ihn unternommen werden würde. Naifuli wird mit großem Gefolge in seiner neuen Eigenschaft als Raib kommen. Ferner wird gemeldet: Abd el Malek überbringt dem deutschen Kaiser ein Schreiben des Sultans, in welchem dieser dem Kaiser willkommen heißt und die Hoffnung ausspricht, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland sich immer herzlicher gestalten werden. Die deutsche Kolonie wird eine Sammlung inländischer Produkte überreichen. Zahlreiche Araber werden der Stamm aus dem Innern des Landes treffen heute, Freitag ein. Der Zustrom von Fremden ist seit zwei Tagen gewaltig.

London, 31. März. Dem „Reuter'schen Bureau“, wird unterm 30. d. aus Tokio telegraphiert: Die verschiedenen, aus Europa und Amerika kommenden Kriegsgeschichte werden hier von der ganzen Presse wiedergegeben und vielfach besprochen. Anscheinend berühren sie die Haltung der Regierung und des Volkes inbezug auf den Krieg nicht. Die Presse ist das Echo des festen Entschlusses Japans, die Kriegsoperationen energisch weiterzuführen über irgendwelche Rücksichtnahme auf die Eroberungen über die Ereignisse in Rußland oder Sankto. Mitterweile seine Heer und Flotte die Vorbereitungen für einen mehrjährigen Feldzug fort. Fortwährend gehen frisch ausgeübene Truppen zur Front ab und Transportskolonnen kreuzen sich über die nördliche Mandchurie aus. — Der Dampfer „Inubukry“ ist auf der Fahrt nach Vladivostok am 28. März von den Japanern beschlagnahmt worden. Die Nationalität des Dampfers ist unbekannt.

Petersburg, 31. März. Es beschäftigt sich, daß Jungenshanden Angriffe gegen die sibirische Bahn und die Telegraphenleitungen ausgeführt haben. Infolge dessen laufen die telegraphischen Berichte sehr spät ein.

Petersburg, 31. März. Gestern gab an der Ecke der Großen Morsaja und Postgasse ein Individuum in Dienstmansstracht einen Revolver schuß auf einen Geheimpolitiken ab.

Petersburg, 31. März. Gestern nachmittag 3 Uhr passierte General-Gouverneur Trepow in seiner Equipage die Große Morsaja, Ecke Poststraße, als ein Dienstmann plötzlich auf den Wagen zu stürzte und zwei Schüsse auf Trepow abfeuerte, die ihr Ziel verfehlten. Sofort sprangen drei Geheimpolitiken, die dort Dienst hatten, da einige Häuser weiter die Wohnung des General-Gouverneurs sich befindet, hinzu. Der Attentäter wurde arretiert. Er ist ein junger intelligenter Mensch, der erst vor drei Tagen sich bei der Genossenschaft der Dienstmänner einschreiben ließ und dabei die erforderliche Kaution erlegte. Er stellte direkt das Verlangen, ihm einen Platz an der Ecke der Großen Morsaja und Poststraße zu geben, der bisher unbesetzt war. Das wurde ihm auch gewährt. General-Gouverneur Trepow blieb unverletzt. Gleichzeitig wurden zwei Personen nahe dem Winterpalais verhaftet, die ebenfalls dort postiert waren, um, falls das Attentat in der Großen Morsaja misslingen sollte, den General-Gouverneur vor dem Winterpalais während der Fahrt in die dort bezogene Kammer zu töten. Ein dritter verdächtiger Mann wurde nahe der Wohnung des Ministers des Innern Puligin verhaftet. In der ganzen Stadt herrscht große Aufregung. Viele hochgestellte Personen sprechen in der Wohnung des General-Gouverneurs vor. Dem Jaren ist unverzüglich über den Anschlag nach Jarko's Eslo berichtet worden.

Karlruhe, 31. März. Es sieht nun sehr, daß der ehemalige Direktor der Brückenwerke in Marau, Brockhaus, seit einer Reihe von Jahren Säckereien vorgenommen, die Bilanz verschleierte und betrübende Summen unterschlugen hat. Bisler wurde ein Manso von 440 000 Mk. festgesetzt.

London, 31. März. Im englischen Unterhause fragte Bartley (sonst) an, ob in der Zeit des Besuchs des deutschen Kaisers und seines Gefolges in Gibraltar nur diejenigen Teile der Festung geeignet werden würden, welche den britischen Unteranen zugänglich seien, und ob bezüglich photographischer Aufnahmen der Festung dieselben Vorschriften Geltung haben sollten, wie sie englischen Unteranen gegenüber streng gehandhabt werden. Der Kriegsminister Knob's Fortker erwiderte, die Verantwortlichkeit ruhe bei dem in Betracht kommenden kommandierenden Offizier nach Rücksicht der in den Secretärschriften enthaltenen Bestimmungen, und es sei nicht beabsichtigt, in dessen Ermessen in irgend einer Weise einzugreifen. (Beifall seitens der Oppositionellen.) Bartley stellte die Frage: „Gabe ich das so zu verstehen, daß einem Kaiser, der damit beschäftigt ist, eine Flotte zu erbauen, die gegen uns gebraucht werden kann, mehr Freiheiten gewährt werden sollen, als treuen britischen Unteranen?“ Der Kriegsminister erwiderte: „Ich habe meiner Antwort nichts hinzuzufügen.“

Waren- und Produktendörse.

Berlin, 30. März. Weizen 1000 kg Mai 174,25, Juli 175,50, Sept. 175,50. Roggen 1000 kg Mai 144,50, Juli 145,75, Sept. 145,50. Hafer 1000 kg 157,00, Juli 157,50, Sept. 157,50. Mais 1000 kg unter Iota Mai 118,00, Juli 116,00, Sept. 115,50. 100 kg Mai 47,10, Okt. 46,50. Spiritus 70 er loco —. —. —.

Das neuerdings wieder ziemlich dringlich und billiger auftretende geringwertige indische Weizenangebot, sowie vermehrte Angebotspreise haben sowohl im Inlande wie hier indische Marktlage hervorgerufen. Die Preise sind stellenweise zu hoch, befinden sich, als für Weizen Bedingungsgegründet, der durch gebesserten Begehren an der Elbe hervorgerufen ist. Roggen in guten Ladungen leichter verfügbar. Hafer gedrückt. Mais auf America billiger, Rädel bei ruhigen Geschäft kaum stetig.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Anstoß gegenüber seiner Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Donntag den 2. April (Littare) predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diaconus Wuttke. Abends 8 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und deren Angehörigen. Suppern. Wihorn.

Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und deren Angehörigen. Diaconus Wuttke.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Am Anschlag Beichte und Abendmahlsfeier.

Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. In die Kirche für die Konfirmanden und deren Angehörigen.

Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Nühlfische 2/3.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. 2. Minne.

Altendurg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delms. Am Anschlag Beichte und Abendmahlsfeier. Anmeldung.

Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. In die Kirche für die Konfirmanden und deren Angehörigen.

Katholische Kirche. Sonntagabend 8 Uhr: Beichte. Sonntag morgens 10 1/2 Uhr: Beichte. 1/8 Uhr: Frühmesse. 1/20 Uhr: Mariant mit Predigt.

Madam. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Wohlfühlstisch und Lesesalle geöffnet Sonntag von 11-12 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Todes-Anzeige. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr entließ sanft nach langem schweren Leiden meine liebe gute Frau und Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jda Lehmann geb. Loeblich im 28. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an die trauernden Hinterbliebenen

Hugo Lehmann nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr vom Trauerhause Kirchstraße 26 statt.

Meine innigste Frau, unsere herzlichste Mutter und Tochter, Frau

Lina Schröder geb. Böse, wurde heute von ihrem langjährigen Leiden im 34. Lebensjahre durch einen lauten Tod erlöst.

Gest. u. Beil. den 29. März 1905. Sehr **Otto Schärter** namens der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr statt.

Dankfagung. Zu unserer am 28. März klagelose über den Himmeln Todzeit sind uns sehr zahlreiche Glückwünsche zu Teil geworden, wofür wir unseren Freunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern unsern herzlichsten Dank aussprechen. Frankfurt, den 31. März 1905.

Friedrich Steinecke u. Frau für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Kindes **Maria** sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Familie Thomas.

Zwangsvorsteigerung Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Vorzug belegen, im Grundbuche von Forst- u. Jagd-Bezirk IV, Blatt 99, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsverzeichnisses auf den Namen des Kaufmanns **Gustav Hebb** zu verbriefte eingetragene Grundstücke:

Kartenblatt 1, Parzelle 518/12, Wohnhaus am Bahnhofsplatz Nr. 23, in Größe von 4 ar 96 qm mit einem jährlichen Nutzungswerte von 640 Mark und Kartenblatt 1, Parzelle 514/12, vom Blatt 40 a b, in Größe von 14 ar 08 qm mit einem jährlichen Nutzungswerte von 0,43 Talern.

am 29. April 1905, nachmittags 5 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, im Auftrage zu Mitternachts, versteigert werden. Merseburg, den 28. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

Auktion. Die beim Abbruch der Schule zu Leuna gewonnenen

Hölzer, Fenster, Türen, Latzen, Bretter und Dachziegel sollen **Sonntag den 2. April cr., nachmittags 2 Uhr,** an Ort und Stelle verkauft werden. Bedingungen im Termine. Leuna, den 30. März 1905.

Der Schulvorstand.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg, in der Gottschalkstraße 22 belegen, im Grundbuche von Merseburg, Band I, Blatt 36, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsverzeichnisses auf den Namen des Kaufmanns **Carl Friedrich** zu Merseburg eingetragene Grundstück Wohnhaus mit untervermieteten Lokalen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 1250 Mark,

am 29. April 1905, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Oberrichterstraße, Zimmer Nr. 19, versteigert werden. Merseburg, den 28. Februar 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

Auktion.

Am Dienstag den 4. April 1905, von vormittags 10 Uhr an, sollen im Grundbuche Friedrichstraße Nr. 2 faststehende nachfolgende Gegenstände:

2 Kleiderchränke, 2 Sofas, 2 Bettstellen, Matratze u. 2 Kesselfeilen, Federbetten, div. Tische, 1 Damen- u. 1 Herrenuhr, 1 Kommode, Spiegel, Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Harmonika, sowie Tapetierergewandwerkzeug und Material, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Merseburg, den 30. März 1905.

Carl M. Kunth.

Auktion.

Am Mittwoch den 5. April d. J. von vormittags 9 Uhr an, sollen im Grundbuche Weitestraße Nr. 14 dort untergeleitete Sachen, als:

2 Kleiderchränke, 1 Ausziehtisch, 8 Stühle, 1 Korblehstuhl, 2 Wandchränke, 3 Bettstellen, 1 Leder-, 1 Holz-, Gartenstuhl, 1 Lauffstuhl, 3 Gacefenster, 3 Fenster bunte Gardinen, 3 Bouleaux, Gardinenhalter, 2 Platten, 1 Korffasten, Rauchkasten, Frauenstühle, Anziehtisch, Knabenwaschmaschine, Kranen, Chemisches, Wäscheklammer, Bilder, 1 Kupferner Kessel, Trap- und Wäscheküchle, 1 Ledertasche, Kleidergehäuse, eine große Partie Tobak u. Blechgeschirr, Kasser, Waagen, 1 Schubkarren, 1 Handwagen u.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Merseburg, den 30. März 1905.

Carl M. Kunth.

Ein freundliches Logis,

1 Stube, 2 Kammern, Küche, nebst Zubehör, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und gleich oder 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Krautstrasse Nr. 11 Parterre-Wohnung, Preis 200 Mk., sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Neumarktstraße 2a.**

Eine Wohnung von Stube und Kammer an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres **Dom 6.**

Vandhaderstraße 7 ist die Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, nebst allen Vorzügen, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Weiße Mauer 14 ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Herrschaftl. Wohnung (5-7 Zimmer) per 1. Juli event. früher zu vermieten. Offerten mit Preis u. **30 31** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleine Wohnung, aus Stube und Kammer bestehend, für einzelne Person passend, ist per 1. Juli zu vermieten **Emil Wolf, Hofmarkt.**

3 große, freundliche Zimmer, Küche und Zubehör, jetzt oder später zu beziehen. Preis **270 Mark** **Karlstraße 12.**

Vorwohnung, Stube, Kammer und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Steinstraße 5.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, per 1. Juli od. 1. Okt. von ruhigen Leuten gesucht. Offerten m. Preisangabe abzugeben **Weiße Mauer 3 I.**

Vorwohnung an ruhige Familie sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 40 Tlr. **Reitestraße 2.**

Deckbrettstr. 2 ist die Etage: 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, großer verschließbarer Herd und sonstiges Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Bruno Becker.**

Poststraße 8a ist die Parterre-Wohnung 4 heizbare Zimmer, Kammern, Küche und sonstiges Zubehör (mit Vorgarten) sofort zu vermieten und 1. Juli 1905 zu beziehen.

Gallestraße 20 ist die Parterre-Wohnung, 5 heizbare Zimmer nebst allen Zubehör und Vorgarten, sofort zu vermieten und am 1. Okt. d. J. zu beziehen. Näheres zu erfragen 1. Et. **O. Schwarz, Nordstr. 1.**

Vandhaderstraße 9 ist eine Wohnung zu vermieten. Näheres

Unteraltendurg 49. Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen. **O. Schwarz, Nordstr. 1.**

Neumarkt 75 Stube, Kammer, Küche, per sofort oder 1. Juli beziehb., zu vermieten.

Parterre-Wohnung mit Garten per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Preis 400 Mark. **G. Winkler.**

Zwei kleine Logis, bestehend aus Stube und Kammer, oder Stube, Kammer und Küche sofort zu mieten gesucht. Angebote erbitte **G. Günther jun., Bismarckstr.**

Eine freundliche Wohnung, nach dem Markt, an kleine Familie oder einzelne Leute zu vermieten. Preis 55 Taler. **Markt 7.**

Stube, Kammer und Zubehör zu vermieten **Neumarkt 11.**

Wohnung für 240 Mark zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen **F. Nagel.**

Versteigerungshalber ist **Gallestraße 21b** Parterrewohnung mit Vorgarten für 210 Mk. sofort zu vermieten und am 1. April oder später zu beziehen. Näheres **Neumarkt 2a.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler. **Gloßhauerstraße 20 a.**

Die erste Etage des Hauses **Reichenhauerstraße 5** ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Markt 31** im Kontor.

Die bisher von Frau verw. Frau Krüger bewohnte Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli 1905 zu beziehen. Preis 400 Mk. **W. Weidemann, gr. Ritterstr. 7.**

Wohnung von Stube, Kammer, Küche an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Neumarkt 16.**

Elegant möblierte Wohnung zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Cabinet **Burgstraße 22.**

Fremdliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche mit allem Zubehör, ist 1. Juli zu beziehen. **Reichenhauerstraße 14.**

Kleine Familie, evtl. Personen, **sucht Wohnung** Juli oder Oktober, Preis 60-80 Tlr. Offerten unter **11** an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird von einem älteren Ehepaar zum 1. Juli oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Best. Offerten mit Preisang. u. 4 u. 10 a. d. Exped. d. Bl.

Einfach möblierte Stube **Reichenhauerstraße 16.**

Freundl. möblierte Wohnung zu vermieten **Markt 24.**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, auch können noch Betten an gutem bürgerlichen **Privat-Mittagstisch** **von 65 Pf. teilnehmen.**

Frau Schäfer, Dom 11, r. 1. Et.

Unabhängige Schlafstelle **Wagnerstraße 9.**

Freundliche Schlafstelle **Wanderg. 4.**

Eine Schlafstelle **Deulgrube 13.**

Schlafstelle offen **Johannisstrasse 2, II.**

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten **Neumarkt 64, 1 Tr. links.**

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine freundlich möbl. Wohnung sofort zu vermieten **Burgstraße 10.**

Große Heringe 5 Pf. a Stück empfiehlt in bester Qualität **Paul Näther, Markt 6.**

Zwei gut erhaltene **Ludenvorbaue** mit ausgiebigen Plätzen sind billig zu verkaufen **Markt 11.**

Ein Garten zu mieten oder kaufen gesucht. Adresse unter „Garten“ an die Exped. d. Bl. Für sofort zu ein **kleinerer Laden** mit 1 oder 2 Schaufenstern in besserer Lage gesucht. Off. u. 8 12 postlagernd nach Zeitz zu senden.

Geschäftshaus-Verkauf. Ein in besserer Gottschalkstraße gelegenes Grundstück, in bestem landlichen Zustande, gut vermietet, in dem Besitz ein Material- und Leiterwarengeschäft betreibend, soll altersthalber zu billigem Preise und bei möglicher Anzahlung verkauft werden. Näheres **Markt 11, Ritterstraße 4, I.**

1 Paar fetter Schweine zu verkaufen **Unteraltendurg 25.** **3 Stück gute Arbeitsschweine** zu verkaufen **Engelmann, Zöfchen.** Sonntagabend und Sonntag **Mastrindfleisch,** Pfund 50-60 Pf. **1 Class Raschwitz.**

Besserer Kinderwagen, sowie Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen **Reichenhauerstraße 14a, im Laden.** **Ein sehr guterhalt. Kinderwagen** zu verkaufen **Udenstraße 10, II.**

Ein Kinderwagen zu verkaufen **ar. Siglstraße 13, II.** **Ein Klavier, ein Sofa, ein Spiegel** zu verkaufen **Udenstraße 10.** **Möbel, Spiegel- u. Porzellanwaren** in sauberer Ausführung empfiehlt billig **P. Pertz, Tischlerstr., Breiter 2.**

Kieslich's Adler-Kill für Glas, Porzellan, Marmor u. empfiehlt **Wilh. Kieslich, Adler-Dröckerie.**

Saure Gurken hochfein im Geschmack empfiehlt **R. Bergmann, Markt 30.** **Rosen,** hochstämmige und niedrige in vorzüglichsten Sorten, **Trauer-Rosen, Kletter-Rosen** empfiehlt **P. Krause, Handelsgärtner**

In der Herberge zur Heimat, Hälterstraße 12a, sind noch Wohn- und Schlafzimmern an hier oder in der Umgebung arbeitende ledige Landbewerksleute, Arbeiter usw. zu vermieten. Preis pro Woche von 1,40 Mk. an; Frühstück mit Zubehör pro Portion von 10 Pf. an; volle Verpflegung und Beheizung. Gute frische Mittags- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preisen verabreicht. Die Herberge vermittelt auch Arbeit. Anfragen sind an den Hauswart Röhme zu richten. **Der Vorstand.**

Die vielfachen Beschädigungen der Baumplantagen und der sonstigen Anlagen des hiesigen Versicherungs-Vereins, des Entwerdens von Baumstämmen, das Reiten und Fahren, sowie ferner das Ausschneiden und Zerbrechen der Reife in den Anlagen des Versicherungs-Vereins, das Verschleppen der Quallen auf Anstalten, müssen uns, Teden, der eine derartige unwillkürliche Handlung uns so zur Anzeige bringt, daß der Täter deshalb zur Unterbindung und gerichtlichen Strafverfolgung gezogen werden kann, eine angemessene Entschädigung aus der Kasse des hiesigen Versicherungs-Vereins zugewähren, deren Betrag in jedem einzelnen Falle nach den obwaltenden Umständen bestimmt und dessen Höhe eventuell bis zu 20 Mk. bemessen werden wird. **Der Versicherungs-Verein, v. d. Medd.**

Meine Wäscherollen
 neuester Konstruktion besitzen die besto
 Druck- und Leistungsfähigkeit.
 Stets grosses Lager! Langjährige Garantie.
 Billigste Preise!
A. Landmesser,
 Wärmelitzerstr. 103.
 Halle a. S., Werkstatt für Drehrollen.

Wenn Sie wollen
Chemnitzer Möbelstoffe,
 Plüsch,
 Portièren, Tisch- und Wanddecken,
 gestickte Vambrequins und Ubergardinen
 — eigene Anfertigung — gut und billig
 direkt kaufen, so verlangen Sie Proben
 und Preisliste von
Paul Thum, Chemnitz S.
 Direkter Versand Chemnitzer Fabrikate.

Eiserne Bettstellen
 mit und ohne Segelstützen empfehlen
Gehr. Wiegand.

Gartenmöbel
 kauft, verlange erst Spezial-Offerte von
Fritz Mack, Gymnastien-Hirtenberg,
 Konstruktionslos!

Als Mitglied
 des Rabatt-Sparvereins
 empfehle mein
kräftiges Landbrot.

Neberlage bei
A. Brauer, Sand 1.
Emil Franz, Wölschen.

Tafel-Margarine,
 Ertrag für feinste Butter, stets frisch empfiehlt
A. Brauer, Sand 1.

Obstbäume,
 hochstämmig und Jovogelb, in den besten
 Sorten, sowie
 Weinfeischer u. Beerenobst
C. Heuschkel,
 Dammstrasse 4.

Zur Saat
 hat noch
pa. Hanna-Gerste
 abgegeben
W. Seewald,
 früher 3. G. Sidel.

Ist es Ihnen
schon bekannt,
 doch auf dem hiesigen Kinderplatze 2 erstklassige
 Gebäcke.
 Kirsch's Bittfugel-Karawell
 und Nudolos russische Schaufel
 aufgestellt sind und zur gen. Benutzung stehen?
 Die Besitzer.

Sonntag früh von 8 Uhr ab
Speckkuchen.
F. Taube, Dammstr. 8.

Sonntag früh von 8 Uhr ab
ff. Speckkuchen.
M. Jorcke, Burgstr.

Sonntag früh von 8 Uhr an
Speckkuchen.
O. Trommler, Schmalstr. 14.

Sonntag früh von 8 Uhr an
Speckkuchen.
H. Lange, Wäldersstr.

Die elektrische Strassenbahn

Halle-Merseburg
 wird, wie in den Vorjahren, vom 1. April ab an Sonn- und Festtagen
 Sonderwagen in den Betrieb einfügen und zwar:
 ab Halle: ab Merseburg:

Morgens 6 Uhr bis Merseburg, Abends 11 Uhr 15 Min. nur bis Ammendorf
 Morgens 6 Uhr bis Halle, Abends 11 Uhr 14 Min. nur bis Ammendorf

Diese Sonderwagen sind namentlich von Ausflüglern und Vereinen
 gen benutzt worden und wird die Einführung auch in diesem Sommer
 fider Anklang finden.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan Nr. 8,
 empfehlen ihr enormes Lager sämtlicher Neuheiten, als:
 Chapeau Claque, Zylinder, Haar- und Wollhüte
 in hoch und weich,
 Lodenhüte, Mützen, Handschuh
 in Glace, Wollleder und Ziegen,
 Gummiträger, Schlipse und Krawatten, Kragen,
 Vorhemden und Manschetten.
 Sämtliche Neuheiten in Knäufen, Regenschirmen für Herren u. Damen
 Sommerhübe, Strämpfe.

Zur Konfirmation:
 Hüte, Schlipse, Vorhemden, Kragen, Handschuhe
 in Glace und Ziegen, Billigste Preise.

ff. Apfelwein
 vom Fass empfiehlt billigt
Julius Trommer,
 Untereisenburg 8.

Lichtbad
„Helios“
 am Gotthardtsteich.
 Elektrische Lichtbäder, Bestrahlungen,
 Massage, elektrische Massage, Wechsel-
 strom, Bäder für Herz- u. Nerven-
 schwache, Kränkerteuren u. Glukose
 u. Kneipp, Anstalt für chemisch-
 mikroskopische Urinuntersuchungen.
 Geöff. von 8 Uhr früh bis 8 Uhr
 abends. **E. Träger.**

Kranken- und Sterbekasse
„Augusta“.
 Sonntag den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr
 Monatskonferenz in Merseburg
 Die Mitglieder werden dringend ersucht,
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser Kon-
 ferenz abzugeben, damit der Kassier in
 ordner Betätigung in seiner Behauptung er-
 weitert wird. Die Beschlüsse werden wir gleich-
 zeltig auf § 3 des Statuts aufmerksam.
 Der Vorstand

Am 1. April er.,
 abends 8 Uhr,
 im Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle“ eine
Gedächtnisfeier
 mit sich anschließendem
Gesekommers

statt. Zu dieser Feier werden die Vereinskmit-
 glieder sowie alle Vereiner Wismars hiedurch
 ergebenst eingeladen.
 Der Vorstand
 der Ortsgruppe des Patriotischen
 Vereins.
 Klingholz, Mühlentberg, Oran sen.
 K. Wintler jun., E. Deber, H. Meier,
 C. Malprécht, Marschke, Hoford, H. Sauer,
 Schwaninger, von Wangeln.

Freie turn. Vereinigung.
 Abweichend von der Wanderkarte ist das
 Ziel der Sonntag den 2. April stattfindenden
 Wanderung Frankfurt - Sommerplan
 am Postgebäude 3 Uhr nachmittags. Gäste
 sind willkommen.
 Die Turnstunden der Vereinigung
 finden regelmäßig in der Gymnastikhalle
 statt. Für Turner Montags und Freitags
 von 8-10 Uhr, für Turnerinnen Freitags
 von 6-8 Uhr abends. Anmeldungen werden
 jederzeit entgegengenommen. Der Vorstand.

Kapitalisten, Fabrikbesitzer,
 Kaufleute, Gewerbetreibende etc.,
 welche sich für Gründung einer
Aktienbank
 in Merseburg interessieren würden, bitten ein
 sachverständiger Bankbeamter, zur Zeit Beamter
 einer Großbank, um gefl. Wiederlegung ihrer
 Offerten unter A. L. 2175 Postamt 19,
 Dresden.

Gesangverein
„Thalia“
 hält Sonntag den 2. April, von nach-
 mittags 3 und abends 8 Uhr an sein
Vergnügen
 im „Argaren“ ab. Gäste sind will-
 kommen.
 Der Vorstand.


 Sonntag den 2. April, nachm. 1/2 Uhr,
Generalversammlung
 im „Casino“.
 Der Vorstand.

Musiker-Verein
 Merseburg.
 (Hertel'sche Kapelle.)
 Sonntag den 2. April
Kränzchen i. Meuschau
 (Schmidt's Hofhaus).
Borsdorffs Restaurant.
 Sonnabend
Speckkuchen.

Parkbad.
 Sonnabend
Badbraten.
Drei Schwäne.
 Heute Sonnabend
Salzknochen.


 Sonntag den 1. April
Familienabend.
 Humoristische Vorträge etc. Sonntag früh
Speckkuchen.

Knapendorf.

Sonntag den 2. März
großer Theaterabend,
 ausgeführt vom Turnverein in Globitz.
Weber, Hohmann.

Funkenburg.
 Sonntag den 2. April er., von nachmittags
 3 Uhr und abends 8 Uhr an,
öffentliche Tanzmusik.
 Bänderchen 50 Pf. Es ladet ergebenst ein
O. Herfurth.

Casino.
 Sonntag den 2. April
große Ballmusik.
Zum alten Dessauer.

Heute abend
ff. Salzknochen.
Dieters Restauration.
 Heute abend Salzknochen.

Heute
Schlachtlest.
Otto Lintzel, Oloblehauerstr. 5.
 Ein tüchtiger Sattlergehilfe
 (aber nur fleißiger Arbeiter) sofort gesucht.
Gustav Friedrich, Sattler u. Tapez.,
 Oberbreitelstraße.

Ein Geschirrführer
 wird angenommen. **Hertel, Saalstr.**
2 tücht. Tischler
 stellt ein **C. Günther jun.,**
 Bangelestr.

Einen Lehrling
 stellt unter günstigen Bedingungen ein
Gustav Friedrich, Sattler u. Tapez.,
 Oberbreitelstraße.
Einen Glaserlehrling
 sucht **Albert Voigt, Glasermeister.**
Einen Lehrling
 sucht **Aug. Preusser, Wäldersstr.**
 für 4-6 Tage
 werden 3 oder 4

Scheuerfrauen
 gesucht. Zu melden
Weichenstrasse 11a.

Frauen,
 welche im Neben von gestirrenen Epithiten
 und gestirrenen Bodenarbeiten gelist sind, finden
 dauernde Beschäftigung.
Arthur Kornacker.

Eine ordentliche Frau
 für Donnerstags nachmittags zum Schneiden
 gesucht **Precherstrasse 17.**

Ein kräftiges Mädchen,
 das jetzt die Schule verlässt, wird zum 1. Mai
 gesucht. **Kirkhaus, Friedrichstr.**
Älteres sauberes Dienstmädchen
 wegen Erkrankung des jetzigen sofort gesucht.
Geldene Angel.

Mädchen von 15-16 Jahren bei gutem
 Lohn gesucht **Dammstrasse 14, part.**
Junges Mädchen, in Küche und
 Haus erfahren
 sucht Stellung zum 1. oder 15. April. Zu
 erfragen **Dammstrasse 14.**
 Ein zuverlässiges, nicht zu junges
Dienstmädchen
 wird zum 1. Mai oder später gesucht
Weisse Dauer 16, 1.

Saubere, eheliche
Aufwartung
 gesucht **Vinzentstrasse 6, part.**
 Junges Mädchen als
Aufwartung
 für die Vormittage gesucht
Langhändlerstrasse 7, pt.

Ein junges Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht.
Vinzentstrasse 6, 2. Etage.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. H. Köpcke in Merseburg.

Landwirtschaftliche

und

Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Ch. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesehen vom 11. Juni 1870.

Sonntabend, den 1. April 1905.

Arbeitskalender für den Monat April.

(Nachdruck verboten.)

Der April, nach dem Julianischen der vierte, nach dem alten römischen Kalender hingegen der zweite Monat im Jahr, hat seinen Namen von dem lateinischen Zeitworte aperire, eröffnen, weil mit dem zweiten Monate in Italien das Frühjahr begann. Es wurde für den Monat April auch die Benennung Wandelmonat oder Wandelmond gebraucht. Die Holländer nennen den April Grasmonat. Der April heißt auch Ostermonat, welche deutliche Benennung schon Karl der Große eingeführt wünschte. Das landwirtschaftliche Frühjahr fällt unter deutschen Verhältnissen in die Monate März, April, Mai, in extremen Verhältnissen kommen noch Februar und Juni dazu.

Der April ist der Hauptämonat des Frühjahrs. Bevor jedoch zur Frühjahrsaat geschritten wird, ist dafür zu sorgen, daß sich das zu bestellende Feld in gutem Kräftzustande befindet. Von den im Frühjahr anzubauenden Pflanzungen kommen in Betracht Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Bohnen, Wicken, Hafer, Alee, Luzerne, Spargel, Lupinen, Hanf und Lein, auch werden Kartoffeln gepflanzt und Rübenkerne gesteckt. Grünfütter fäet man von 8 zu 8 Tagen und richtet es bei der im nächsten Monat beginnenden Sommerfütterung so ein, daß man zu jeder Zeit frisches Grünfütter hat. Ausgewinterte oder schlechthabendende Winterfaaten werden durch Zwischenbau einer Untersfrucht oder auch Sommergetreide ausgebeßert. Leppiges Wintergetreide kann geschöpft werden. Doch sei man damit sehr vorsichtig. Schwache Winterfaaten benötigen einer Kopfdüngung. Die Bewässerung von Nieselfwiesen ist jetzt in kurzen Zwischenräumen zu betreiben.

Im Hopfengarten wird die Erde behutjam aufgelockert, das Düngen und Beschneiden der Stöcke ausgeführt. Letzteres muß so ausgeführt werden, daß nur 3-4 der kräftigen Hefher stehen bleiben.

Tabakland. Die zum Anbau nötigen Tabakpflanzen werden in Mistbeeten oder kalten Kästen angezogen und möglichst luftig und unkrantfrei gehalten, damit sie kurz und kräftig bleiben.

Weinbau. Für die Fertigstellung von Neben-Neuanlagen ist dieser Monat der geeignetste. Im April beginnt der Weinstock zu treiben, die Augen schwellen an, und auf die Regelmäßigkeit derselben setzt der Winger schon seine Hoffnung. Durch Mäucherung der Weinberge soll die Kraft der in keinem Jahr ausbleibenden Frühjahrserönte zu schwächen gesucht werden.

Der Obstbaumfreund wird, besonders in rauheren Lagen, noch mit manchen Arbeiten im Rückstande sein. Diese müssen in diesem Monat vollendet werden, namentlich Erdarbeiten, Verpflanzen und Schnitt, einschließlich Ausputzen und Reinigen. Den Aprikosen- und Pfirsichspalieren ist noch immer Schutz gegen Frost und Sonne zu geben; Feigen sind anzudecken. Das Umpfropfen (in die Rinde) älterer Bäume kann jetzt vorgenommen werden, doch propfe man nicht alle Aeste auf einmal, sondern nach und nach. Bei tragbarer Witterung sind frischverpflanzte sowie blühende Bäume zu gießen. Frostplatten und Krebswunden sind bis an das gesunde Holz auszuscheiden und die Wundstellen mit Baumwachs oder einem Gemisch von Lehm und Kuhfladen zu verstreichen. Knospen und Blüten sind gegen Vögel, namentlich Sperlinge zu schützen. Achtung auf alles Ungeziefer, auch schon auf die Mutlaus.

Man vergesse nicht, die frischgepflanzten Bäume und Beerensträucher bei trockenem Wetter stark und durchdringend zu begießen.

Gemüsebau. Nachholen rückständiger Arbeiten. Sehr reichliches Lüften warmer Mistbeete, auch mehr gießen, die Erde locker und rein halten. Sollten Kürbisse oder Gurken noch nicht angebaut sein, so hat es jetzt spätestens zu geschehen, für Melonen ist es schon zu spät. Fortsetzen der Ausfaaten im Freien ebenso für Secklinge. Sofern es noch nicht geschehen, sind man auch die Tomaten ins Mistbeet oder in Töpfe anzubauen, doch dürfen sie erst Ende Mai ins Freiland an den sonnigsten Platz im Garten oder noch besser gegen eine Mauer ausgefaet werden. Zu dicht stehende Pflanzen müssen verzogen werden, es ist schädlich für die Pflanzen, wenn sie zu dicht stehen, sie bleiben weich, fallen gerne um, faulen, und treiben unnatürlich lang in die Höhe. Aufgegangene Saaten

sollen bereits in den ersten Tagen des Monats Reifern oder Spannen weißer Fäden. Auspflanzen oder Mistbeetecklinge früher Kohlartern und Kopfsalat. In kalten Nächten leere Blumentöpfe überstülpen, überhaupt stets Deckmaterial bereit halten für alles frisch Ausgepflanzte. Frühe Kartoffeln werden behackt; mittelfrühe, dann späte werden gelegt. Legen der ersten Zwergbohnen ins Freie, erst wenige, nach und nach mehr, nachts decken! Weitere Anzucht in Töpfen zum späteren Auspflanzen. Früher gelegte Erbsen werden behackt und gesteckt, neue Ausfaaten davon gemacht. Anlage junger Spargelbeete, wenn im vorigen Monat nicht möglich, Spargel stecken. Achtung auf alles Ungeziefer, Absuchen der Käfer, Larven, Schnecken.

Die Ausfaat ... spätere Pflanzung, Weiß- und Blaukraut, Wirsing, Kohlrabi, Kohlrüben, Carriol, Borree, Salat, Sommerendivie, rote Rüben, alle Gewürz- und Küchenkräuter erfolgt ins freie Land. Rettiche und Radisheschen werden gebant.

Ziergarten. Gehölzaruppen, Blumenbeete und die Beete im Anzuchtgarten sollen bereits in den ersten Tagen des Monats fertig gegraben sein. Die Neuanlage der Rasenplätze wird ausgeführt, ebenso werden alte Rasenflächen ausgebeßert, d. h. auf tablen Stellen frisch besät. Auf den Frühlingbeeten sind Hyazinthen, Tazetten und andere Blüher erforderlichenfalls an Stäbe zu binden. In den ersten Tagen des Monats können noch spät austreibende Stauden und ebensolche Gehölze, ferner auch Rosen gepflanzt werden. Die Kronen der jetzt gepflanzten Rosen werden am besten noch für kurze Zeit in die Erde eingeschlagen. Nicht winterharte Gehölze befreit man von ihren Schutzdecken. Die Zwiebeln der Gladiolen, Monbretien, Hyazinthen und Lilien werden gepflanzt, Reseda, Mittersporn, Moßn und viele andere harte, an Ort und Stelle zu säende Sommerblumen, die man in den gärtnerischen Verzeichnissen als solche bezeichnet findet, sind zu säen, falls dies noch nicht früher geschehen ist. Zur Erzielung eines fortdauernden Flores empfiehlt es sich, Ausfaaten von ein und derselben Pflanzensorte in Zwischenräumen von 2 Wochen zu machen.



Zimmergarten. Bei der jetzt eintretenden sonnigen Witterung ist es eine Hauptfache, die dauerhafteren Zimmerpflanzen durch ständige reichliche Lüftung möglichst abzubärten. Was von diesen harten Zimmergewächsen noch nicht verpflanzt ist, wird erforderlichenfalls jetzt umgepflanzt. Den im warmen Zimmer zu pflegenden besseren Blatt- und Blütenpflanzen ist nun bei starkem Sonnenschein schon Schatten zu bieten. Die härtesten Zimmerpflanzen, denen einiger Frost nichts schadet, so Alpenrosen, Eonymus, Goldorangen, Lorbeer und Granaten können bereits gegen Mitte des Monats im Freien aufgestellt werden. Die aus früher ausgeführten Saaten gewonnenen, bereits pikierten und nun genügend erstarkten Sämlinge werden einzeln in kleine Töpfe gepflanzt und am Fenster weiter gepflegt. Zur Selbstanzucht von einjährigen Garten- und Fensterpflanzen können jetzt die betreffenden Samen im Zimmer gesät werden. Sind die aufkeimenden Sämlinge fein, so werden sie erst pikiert, sonst aber gleich vom Zamentopf einzeln in kleine Töpfchen gepflanzt.

Der Tierzüchter beginnt jetzt bereits einen Uebergang zur Grünfütterung anzubahnen, so daß sich die Tiere allmählich an das Grünfutter gewöhnen können, denn ein zu scharfer Uebergang zieht stets sehr nachteilige Folgen nach sich. Im Pferdestall stehen wir vor der Geburt der Fohlen und sind alle hierzu nötigen Vorbereitungen zu treffen. Im Schweinestall müssen jetzt die Ferkel abgedöhnt und diese sowie ältere Schweine verschnitten werden. Den Ferkeln geben wir ein reichliches Maß an frischem Grün- und Heufutter, um ihre Ernährung zu erleichtern. Der Zahn- und Schorf- und Larvenwurm ganz bedenklich zurückgeht.

Geflügelzucht. Ueber die Behandlung des Federviehs kann bemerkt werden, daß Hühner und Truthühner in diesem Monat zum Brüten gesetzt werden. Die Gänse bringen ihre ersten Jungen aus, auch läßt man sie auf die Weide. Die nicht brütenden Gänse können gerupft werden.

Bienenzucht. Schwache Völker dürfen jetzt nicht mehr geduldet werden. Es wäre aber schlecht gewirtschaftet, wenn man die stärkeren Völker durch Entnahme von Brutwaben schwächen würde, um den schwachen damit aufzuhelfen. Ratfamer ist die Bereinigung schwacher Völker. Bei starken Völkern kann der Brutraum erweitert werden. Nur für die Haupttracht recht starke Völker herzustellen, beginnen viele Imker Mitte April mit der spekultativen Fütterung. Das muß aber in möglichst kleinen Portionen (1/4—1/2 Pfund Stampf Honig oder Zuckerslösung wöchentlich zwei bis dreimal) geschehen, weil sonst alle Brutzellen mit Honig angetragen werden und die Königin an der Eierablage verhindert wird. Sollte sich während der Fütterungsperiode eine gute Tracht einstellen, so setze man aus und fahre erst dann wieder damit fort, wenn eine Pause entsteht. Der sich immer mehr ausbreitende Brutraum muß bei dem wechselnden Aprilwetter gehörig warm gehalten werden. Fut-

tergefäße dürfen am Stand nicht stehen bleiben; sie müssen, um Mäure zu verhindern, jedesmal entfernt werden.

Die Bedeutung des Walzens.

Von Generalsekretär Bussen-Hannover. (Nachdruck verboten.)

Ein sehr wichtiges Instrument zur Bearbeitung der Felder ist die Walze, deren Verwendung eine vielseitigere ist, als man wohl annehmen möchte. Man unterscheidet drei Arten von Walzen, nämlich Walzen mit glatter Oberfläche, sogenannte Schlicht- oder Glattwalzen, welche aus Baumstämmen, Steinen oder aus Gußeisen hergestellt sein können, dann Walzen mit Schneiden, Ringwalzen genannt, welche am besten aus einzelnen untereinander beweglichen eisernen Ringen bestehen, und endlich Walzen, deren Ringe noch mit Zacken, Stacheln oder Einkerbungen versehen sind. Die wichtigsten Vertreter der letztgenannten Art sind die Crosskill- und die Cambridgewalzen.

Schwerer Boden ist nach dem Pflügen, besonders bei anhaltender Trockenheit oft so schollig, daß die Erdoberfläche selbst durch das beste Eggen nicht zertrümmert werden können; hier ist die Walze das gegebene Instrument. Die besten Dienste leisten in solchen Fällen die Crosskill- und Cambridgewalzen, denn dieselben zerleinern die Klöße in viel höherem Grade als die schwerste Glattwalze.

Aber auch auf leichtem Boden ist das Walzen von großem Vorteil, denn hierdurch erhält der Boden wieder einen gewissen Grad von Bindigkeit. Es ist daher zu empfehlen, leichten Boden nach jedem Pflügen, namentlich aber nach dem Unterpflügen von frohigem Dünger zu walzen. Hierdurch wird die Zerlegung der ungeschliffenen Pflanzenteile, sowie die Care des Bodens beschleunigt. Pflügt man langen Stallmist unter und läßt darauf den Acker längere Zeit unbearbeitet liegen, so ist ein Verlust an Stickstoff zu befürchten, da sich derselbe durch die lockere Erde oder durch die von den bevorstehenden Strohbüscheln gebildeten Kanäle in der Form von Ammoniak verflüchtigen kann.

Das Walzen bei der Saatbestellung nach vollendetem Eggen hat den Zweck, das Saatforn mit der Erde in eine innigere Verbindung zu bringen, um hierdurch ein schnelleres und gleichmäßigeres Keimen und Aufzulaufen zu bewirken. Es ist in vielen Fällen nachgewiesen, daß die gewalzte Saat der ungewalzten um mehrere Tage voraus ist.

Die junge, in einem durch die Walze angedrückten Boden sich entwickelnde Pflanze kann die sie umgebende, für sie zur Zeit gebundene Feuchtigkeit besser zu ihrem Emporkommen benutzen und dann durch die schnellere Blattentwicklung den Boden bald vor zu raschem Austrocknen bewahren.

Außerdem hat das Walzen den Zweck, die durch das häufige Aufstauen und Wiedergefrieren bloßgelegten Wurzeln der jungen Getreidepflanzen wieder an den Boden anzudrücken und letztere dadurch zu freudigerer Entwicklung anzuregen, ebenso den durch

Sackfrüchte für die Winterfaat zu sehr gelockerten Boden mehr zu befestigen. Die vielen vergleichenden Versuche, welche mit den verschiedenen Walzen ausgeführt sind, haben gezeigt, daß die Ringwalzen nach jeder der angedeuteten Richtungen hin den Vorzug verdienen. Namentlich ist noch auf einen Vorteil hinzuweisen, den dieselben besonders vor den glatten Walzen haben. Das Ueberwalzen des fein gelockerten Bodens mit glatten Walzen, z. B. nach der Saat, bewirkt, namentlich wenn sich bald nachher starker Regen einstellt, Krustenbildung, die von schädlichem Einflusse ist. Bei Benutzung der Ringwalze tritt dieses nicht ein; vielmehr dienen die entstandenen Rillen dazu, die Niederschläge mehr festzuhalten, und da die Oberfläche des Bodens hierbei bedeutend vergrößert wird, entsteht nicht nur eine verstärkte Aufnahme von Feuchtigkeit, sondern auch der anderen befruchtenden atmosphärischen Bestandteile.

Ueber Futterpflanzen.

(Nachdruck verboten.)

In den Zeitungen werden jetzt in allen Tonarten Grünfutterpflanzen angepriesen, die durch Schnellwüchsigkeit sich auszeichnen und schon im zeitigen Frühjahr reichliches Futter bieten sollen. Die Auswahl ist eine so mannigfaltige, daß jeder denkende Landwirt sich zu überlegen hat, welche Futterpflanze für seine wirtschaftlichen Verhältnisse die passendste sei.

Als eine schnell wachsende Pflanze gilt der weiße Senf. Der Senf wächst so ziemlich auf jedem Boden. Gegen Frost ist er jedoch sehr empfindlich; die Ausfaat kann infolge dessen nicht vor Mitte Mai erfolgen, denn bei dem gelindesten Frost erriert er.

Seradella hat eine zu lange Vegetation und gibt erst im Juli Grünfutter.

Defretich und Buchweizen sind auch gegen Frost sehr empfindlich, aber im Gemenge mit Senf Ende Mai bestellt, geben alle drei Pflanzen ein schnellwüchsiges Futter. Zur Ausfaat nehme man ein Drittel der Vollaart. Will man nach dem Abernten des Gemenges auf gleicher Stelle schon eine zweite Futterpflanze stehen haben, so menge man zu der oben erwähnten Mischaart noch 120 Kilogramm Zottelwiden pro Hektar zu. Nach dem Abernten der anderen Pflanzen gedeiht diese Pflanze aufs beste und gibt ein vorzügliches, schmackhaftes Futter.

Wer im Herbst vorsorglich war, hat jetzt sein zeitiges Grünfutter schon auf dem Felde stehen. Die Zottelwiden, verschiedentlich mit Johannisroggen, Infernalklee, auch mit Raps und Wintererbsen ausgefüt, sind gut durch den Winter gekommen. Wo nicht Kraft genug im Boden ist und im Spätherbst nicht Thomasschlacke und schwefelsaures Ammoniak gestreut wurde, rate ich dringend, sofort mit Superphosphat und Chilisalpeter, nötigenfalls wiederholt, in kleinen Gaben nachzuhelfen. Dieses Mittel hat sich zum Erzielen eines zeitigen Grünfutters — und das gebrauchen wir dieses Jahr — immer bewährt. Mit Chilisalpeter komme man nicht zu spät,



nicht erst im April. Die Düngung könnte sonst, falls nicht reichlich Niederschläge fallen, bei Verwitterung des Grüns, schädlich auf die Tiere wirken.

Den Leichwitten, die in ihren Leichen Rohr und Schilf haben, empfehle ich, dies zeitig unter Wasser zu schneiden.

Man erhält ein nahrhaftes Futter und dient den Fischereizwecken.

Zum Schluß weise ich auf meine früheren Ausführungen, betreffend Aufbesserung der Weiden, Weiden, Klee- und Luzernen-Schläge hin. Es ist jetzt Zeit, diese durch leichtlösliche Düngemittel, wie Superphosphat und Salpeter, aufzubessern. Wichtiges ist es auch hier geratener, die Gaben Ende März zu geben, als damit bis in den April hinein zu warten. Man kann etwas später mit dieser Düngung kommen, als bei der Zottelwiede, da diese die früheste Futterpflanze ist.

Einige bewährte Bekämpfungsmittel gegen den Heu- und Sauerwurm

Von Landw.-Lehrer Bauer - Worms.
(Nachdruck verboten.)

Wie unsere Neben in diesen Schädlingen Feinde haben, so haben glücklicherweise die Schädlings auch wieder Feinde, wie z. B. die Finken, Rotschwänzchen, Meisen und verschiedene andere insektenfressende Vögel, weshalb das allereinfachste und billigste Mittel zur Verminderung der verschiedenen schädlichen Insekten darin besteht, unseren Vögeln in Mauerlöchern und Haken Ritzegelegenheiten zu bieten und dieselben vor unmäßigen Störungen zu schützen, zu hegen und zu pflegen. Füttern im Winter.

In Gegenden, in welchen die Neben über Winter eingeschlagen werden, soll der Traubenwickler gar nicht vorkommen und wird deshalb empfohlen, nach Sauerwurmjahren die Neben 1 oder 2 Jahre über Winter mit Boden zu decken.

Das Abfangen der Motten mit Klebfächern hat sich gut bewährt. Auch hierfür kann das Rheingau vorbildlich angeführt werden, indem dortselbst nach Seuffherfeld, 1351 174 Motten in 18 Gemeinden gefangen wurden. Mit Lampen wurden dagegen nur kleine Mengen gefangen, so daß sich deren Anwendung in den meisten Fällen zu teuer stellte.

Wenn nun auch die Motten nicht weit fliegen, so kann sich doch der einzelne Besitzer, besonders bei kleinen Parzellen, nicht so schützen, als wenn die Besitzer der am meisten gefährdeten Gewanne die Vertilgung gemeinsam in die Hand nehmen, oder, wo die Verbreitung eine größere, die ganze Gemeinde und mehrere Gemeinden zusammen.

Ein neues Mittel ist die Anwendung des Delz. Das Del, z. B. Salatöl, wird mit einem Nähmaschinenöler tropfenweise in die Gescheine gebracht, in denen sich ein Uebelthäter befindet. Das den Sauerwurm treffende Del verschließt die Atmungsorgane desselben und der Sauerwurm muß unfehlbar zu Grunde gehen. Nach den bis jetzt damit ausgeführten Versuchen war der Erfolg ein überraschend guter, die Kosten von 10—14 Mk. pro Mor-

gen im Verhältnis zum Schaden nur gering. Wo man die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung hat, ist dieses Mittel sehr zu empfehlen. Leider ist dies zur Zeit der Traubenblüte nur selten der Fall.

Das sicherste, des Heu- und Sauerwurms Herr zu werden, ist, nicht nur das eine oder das andere Mittel anzuwenden, sondern alle die Mittel, welche sich bewährt haben.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Weizenfelder, welche sehr von Krähen heimgejagt werden, sind von diesen dadurch frei zu halten, daß man eine tote Krähe in der Weise an einer hohen Stange aufhängt, daß sie vom Wind hin- und herbewegt werden kann.

Ein sehr lästiges Unkraut für Roggen- und Weizenfelder ist die Ackerdrese, die hauptsächlich in nassen Jahrgängen hier sich einnistet. Zur Bekämpfung dieses Unkrautes hat man in erster Linie auf gutes, treiperefreies Saatgut zu halten. Recht frühes Umfrühen und eine ganz intensive Bodenbearbeitung ist von großer Wichtigkeit. Die Drese liebt sehr die Nässe und ist unempfindlich gegen das Anfröhen im Winter durch stehendes Wasser, weshalb sie sich im nächsten Frühjahr in den stark reduzierten Saaten um so üppiger entwickelt. Dieser Umstand hat Veranlassung gegeben, zu glauben, daß sich die Roggenpflanzen in Dresepflanzen verwandelt haben.

Bei Benützung der mehrjährigen Pflüge ist man in der Lage, den feinen oder verunkrauteten Boden im Frühjahr nochmals zu pflügen, wozu man mit dem einfachen Pfluge weniger leicht kommt, und außerdem tun sie die besten Dienste bei Behandlung des Stoppelfeldes.

Wenn zu dick stehende Saaten durch Eggen usw. verdünnt werden müssen, so nehme man diese Arbeit nur bei trockenem Wetter und trockenem Boden vor. Bei feuchtem Wetter oder auf nassem Boden werden durch Eggen leicht zu viele Pflanzen ausgerissen und das Feld durch die Zugtiere stark beschädigt.

Die Verteilung des Kunstdüngers über das Grundstück muß eine möglichst gleichmäßige sein, was man bei kleineren Mägen am besten dadurch erreicht, daß man sie vor dem Ausstreuen mit Erde vermischt.

Zur Weizenpflege. Jetzt ist die beste Zeit, die Wiesen zu reinigen, die Mastwurfschafstuten auseinander zu werfen, sonstige moosige Wiesen aufzueggen, Arbeiten, die richtig vorgenommen, reichliche Zinsen tragen.

Das Ausheben der Pflanzen in der Saatschule geschieht am zweckmäßigsten in der Art, daß man das betreffende Beet auf einmal leert; dabei werden die einzelnen Pflanzenreihen auf der einen Seite angegraben, die Pflanzen büschelweise von einem Arbeiter gejagt und ausgezogen, während ein anderer durch Einrechen und Wägen mit dem Spaten auf der Rückseite nachhakt. Dann wird die Erde von der Wurzel abgeschüttelt und das Sortieren und Beschneiden vorgenommen.

Sä- und Sauerkräuter sind gegen Dünger sehr empfindlich; es darf dieser deshalb nur im Sandboden angewendet und zwar nur obenaufl gelegt werden.

Die Nette verlangt einen kräftigen, warmen und in der Tiefe fruchtbareren, zugleich etwas feuchten, nicht zu leichten Boden, sowie ein mäßig warmes Klima, wenn sie reichlich Früchte tragen soll.

Wenn Bäume durch Frost gelitten haben, so muß man das beschädigte Holz bis auf das gesunde zurückschneiden. Brandige und krebsartige Stellen sind gleichfalls auf das gesunde Holz zurückzuschneiden und die Wunden sorg-

fältig mit Baumwechß oder Baumwörtel, der aus 1 Teil Lehm, 1 Teil frischem Kuhmist und 1/2 Teil Asche besteht, zu verschließen. Auch Steinlosteere mit etwas Torfjauche vermischt tut dieselben Dienste.

Krautforten verlangen ohne Ausnahme, wenn sie einen guten Ertrag liefern sollen, einen tüchtig gedüngten Boden, bei trockenem Wetter reichliche Bewässerung und wiederholt flüssige Düngung bei trübem Wetter. Die Hauptausaat ins Freie oder in kalte Kisten nimmt man im März und April vor und liefert diese Ausaat die Köpfe für den Winterbedarf. Durch wiederholtes Behaden in das Erdreich auf den Krautbetten locker zu erhalten. Ein Behäufeln, wie es in vielen Gegenden üblich ist, kann nur empfohlen werden, da der Strauf dadurch zu weiterer Wurzelbildung veranlaßt wird und dadurch der Pflanze reichlichere Nährstoffe zugesührt werden. Die kleinföpfigen frühen Sorten sind auf 40 Zentimeter, die mittelgroßen auf 50—60 Zentimeter und die großen auf 60—80 Zentimeter Abstand zu pflanzen. Empfehlenswerte Sorten sind speziell für rauhe Gegenden Nürnberger, Gieseler, sonst Braunschweiger, größtes, plattrundes Schweinfurter, allergrößtes, rundes, Ernter großes, weißes, festes und Silber spätes.

Chilispeter als Gartendünger ist nicht sehr zu empfehlen. Zwar hat er einen großen Vorzug in der schnellen Löslichkeit und sofortigen Verwendbarkeit, ein großer Nachteil aber ist die Gefährlichkeit dieses Düngers, indem er die Pflanzen vielfach verbrennt.

Die Reinigung des Pferdes sollte nie im Stalle vorgenommen werden; der Staub verunreinigt die Krippe und erzeugt Widerwillen gegen das Futter.

Das Salzbedürfnis der Ziege ist nicht so groß, wie beim Rind; es genügt, von Zeit zu Zeit etwas Kochsalz über das Futter zu streuen.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es standen zum Verkauf: 5126 Rind., 1630 Kalb., 9890 Schafe, 11324 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht*) in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 68—71, 2. junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte 63—67, 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 61—62, 4. gering genährte jeder Alters 58 bis 60. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 65—68, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—64, 3. gering genährte 56—61. Färren und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewässerte Färren höchsten Schlachtwerts, bis zu 7 Jahren alt 58—62, 3. ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 55 bis 57, 4. mäßig genährte Kühe und Färren 50—55, 5. gering genährte Kühe und Färren 43—48. Kälber: 1. feinste Mastkälber (Bollmilchmast) und beste Saugkälber 79—83, 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70—77, 3. geringe Saugkälber 55—63, 4. ältere gering genährte Kälber (Kreiser) 50—58, Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 65 bis 67, 2. ältere Mastlamm 56—62, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—54, 4. Holfteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —, — Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen — 63, 2. fleischige 60—62, 3. gering entwickelte 55—58, 4. Sauen 58—59, für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Verlauf und Tendenz:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

*) Bei der Notiz nach Schlachtgewicht wird der Preis des ganzen Tieres auf das Gewicht der vier Viertel verteilt, ohne Abzug des Wertes von Haut und Kram.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld

Nr. 78.

Sonnabend den 1. April.

1905.

Bismarck.

Als heute vor 90 Jahren dem Rümmeiser a. D. Karl Wilhelm Ferdinand von Bismarck auf Schönhausen von seiner Gattin Luise Wilhelmine geb. Menckens der zweite Sohn geboren wurde, da wurden diesem zwar treue Elternwünsche mit in die Wiege gelegt, doch niemand ahnte, welche Bedeutung dieses Kind einst für die Geschichte Deutschlands, ja für die ganze Welt haben sollte. Die Historiker streiten darüber, ob einzelne Männer der geschichtlichen Entwicklung aus ihrer Kraft neue Bahnen weisen oder ob sie selbst Ereignisse ihrer Zeit sind und nur als Werkzeuge auszusprechen und auszuführen, was eine höhere Hand lenkt und leitet. An Bismarcks Beispiel zeigt sich die überwiegende Wahrheit des ersten Standpunktes. Denn wenn auch er, wie jeder Mensch, ein Kind seiner Zeit war und niemals sein Ziel, Deutschlands Einigung und Stärke, erreicht hätte, wenn die äußeren Verhältnisse und die Zeitströmung ihm nicht entgegen gekommen wäre, wenn nicht Denter und Dichter, Sänger, Schützen und Turner das Sehnen nach diesen Zielen wachgehalten hätten, so ist doch unbestreitbar, daß die Geschichte des letzten halben Jahrhunderts ein ganz anderes Aussehen gehabt hätte, wenn ein böses Geschick ihn vielleicht schon als Kind hätte sterben lassen. War doch auch gerade die Zeit, in der sein Charakter sich bildete, nicht geeignet, große Männer hervorzubringen. Dummer Druck lagerte auf den politischen und sozialen Verhältnissen. Die Reaktion unterdrückte jede Freiheitsregung. Deutschland war nichts weiter als ein verpörrer geographischer Begriff, in jämmerlichen kleinstaatlichen Interessen verzettelt sich die Kraft der deutschen Stämme. Wenn es heute anders ist, wenn die Kleinstaaten, die so viel Glanz über Deutschland gebracht hat, für immer überwunden ist, wenn Deutschland grachtet und gefürchtet darsteht, wenn Handel und Wandel im Frieden blühen, Kunst und Wissenschaft sich entfalten können, so ist es zum Teil Bismarcks Verdienst. Ohne ihn wären wir noch wie vor fünfzig Jahren die Prügeljungen aller anderen Völker.

Und dies Verdienst Bismarcks soll nie vergessen werden. So wie Schiller, dessen hundertjährigen Todestag das gesamte Deutschland mit Ausnahme der Ultramontanen in erhebender Weise zu feiern sich ansetzt, noch heute die Herzen, zumal der Jugend, mit edler Begeisterung erfüllt, wie dessen Name eine Weltanschauung bedeutet, so hat auch Bismarcks Heldengestalt die Herzen, zumal die jugendlichen, zu stammender Begeisterung entzündet und sein Name ist noch heute, da er selbst von uns geschieden ist, der Inbegriff alles dessen, was deutsch ist. Deutschland hat lange auf einen zweiten Nationalhelden, wie Luther einer gewesen ist, warten müssen. In Bismarck ist ihm ein solcher geschenkt worden. Möchte in seinem Geiste, nach seinen Grundfragen, mit dem stolzen Selbstbewußtsein, das Menschenwürde bei ihm ausschloß, die deutsche Politik weiter geführt werden, damit sein Wert unverfallen den Nachkommen überliefert und das Ziel immer mehr erreicht werde, dem sein ganzes Leben gewidmet war:
Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!

Russland und Japan.

Friedensunterhandlungen in Sicht? Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Petersburg: Hinsichtlich der Aussichten auf Friedensunterhandlungen ist die Lage, so weit es möglich ist, klar zu sehen, folgende: Die Bedingungen, die Rußland annehmbar erscheinen, sind in den ministeriellen Kreisen ersichtlich beraten worden, und die Grundlagen, die Rußland zulassen würde, wenn Friedensverhandlungen gemacht werden, sind in den Umkreisen festgesetzt worden. Die Verhandlungen würden, wenigstens in den ersten Stadien von einer dritten Partei oder dritten Parteien geführt werden; man nimmt

an, daß Frankreich und die Vereinigten Staaten Vermittler werden.

Ein Tagesbefehl des Kommandanten von Madjostok. Wie der „Neuen Fr. Presse“ gemeldet wird, erhielt der stellvertretende Festungskommandant, General Kaschewitsch, am 27. Februar nachfolgenden Tagesbefehl: „Die letzten telegraphischen Nachrichten über den allgemeinen Verlauf der Kriegsergebnisse, der mutmaßliche Plan des Gegners, endlich einige Verfügungen des Oberkommandierenden, welcher neulich einen Bevollmächtigten hierher schickte, überzeugen uns, daß die Stunde herannäht, wahrscheinlich bereits nahe ist, wo die unserer Verteidigung anvertraute Festung den Angriffen des Feindes ausgesetzt sein wird. Ich beweihe nicht, daß die ganze Garnison in gleichem Maße von Pflichtgefühl und Liebe zum Herrscher durchdrungen ist. In der Heimat erkennt man die große staatliche Bedeutung der uns angefallenen Aufgabe, unser letztes, echt russisches Bollwerk im fernen Osten zu verteidigen. Ich glaube, daß wir alle zu sterben verstehen werden, indem wir die Festung mit unserem Leben verteidigen. Ich weiß, daß eure Herzen sich längst nach dem Kampfe sehnen, daß das Herannahen des Feindes für euch ein Feiertag sein wird.“

Die neue japanische Anleihe ist allem Anschein nach bedeutend überzeichnet worden. Aus Hamburg allein sind Bewerbungen um 1 1/2 Millionen Pfund Sterling eingegangen. In London wurde der Prospekt der Anleihe am Dienstag ausgegeben; vor den drei Emittentenbanken, und namentlich vor der Hongkong and Shanghai-Bank waren lange Reihen von Menschen aufgestellt. Die Polizei hielt die Ordnung aufrecht.

Zur Lage in Russland.

Die Frage der Einberufung von Volksvertretern war am Mittwoch Gegenstand einer „alten privaten Besprechung“ beim russischen Minister des Innern. Ueber den erhebenden Verlauf dieser Plauderei meldet die „Petersb. Telegr.-Ag.“: Der Minister sprach sich für eine von Zeit zu Zeit stattfindende beratende Einberufung (großartig! D. R.) aus, und drückte die Ueberzeugung aus, daß es notwendig sei, zu den Arbeiten der besonders einberufenen Konferenz Vertreter der Semstwo und der Städte hineinzuziehen. Er äußerte aber noch keine bestimmte Ansicht darüber, ob diese Vertreter zu ernennen, oder zu wählen seien. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der Minister des Innern hat auf eine Anfrage des Gouverneurs Fürsten Knjow der Semstwo von Poltawa verboten, sich in einer außerordentlichen Sitzung mit der Beratung von Staatsangelegenheiten zu beschäftigen. Die Verfügung widerspricht direkt dem kaiserlichen Erlass vom 3. März.

In Helsingfors will man wissen, daß die Petition des Landtages betreffend die Wiedereinführung des geselligen Zustandes dem Kaiser teilweise vorgelegt worden ist. Es sollen gewisse Zugeständnisse gemacht worden sein, so unter anderem die, daß in diesem Jahre die Aushebung von Rekruten nach der Verordnung von 1901 nicht stattfinden wird, und daß die Bestimmung bezüglich Unabsehbarkeit der Richter erneuert wird.

Die Unruhen scheinen noch nicht vollständig unterdrückt zu sein. In Petersburg suchte am Mittwoch eine Menge von etwa 300 Personen die auf 1 Uhr nachmittags angelegte Wiederaufnahme des Unterrichts im Konfessionsrat zu verhindern. Es wurden revolutionäre Rufe ausgehoben. Die Polizei erstattete die Versammlung und nahm einige Verhaftungen vor. — In den Zukoffischen Dörfern entstand, wie man vermutet, infolge Brandstiftung eine Feuerbrunst, durch die 60 000 Rub. Del verunfallt wurden.

Ein Hause Bauern begann das im Gouv. Woroneß gelegene Gut der Fürstin Jussupow zu zerstören. Die Kreisobrigkeit begab sich an Ort und Stelle.

Im Gouvernement Zefaterinoslaw macht sich unter den Bauern in Gafeno eine Bewegung gegen die deutschen Ansiedler bemerkbar. Die Bauern drohen ihnen ihre Ländereien fortzunehmen, wenn sie sie nicht gütlich hergeben. Gafeno macht sich eilig Kosaken eingeschickt worden und die Behörden haben sich an den Ort des Ereignisses begeben.

In Zalta ist folgende Bekanntmachung des Gouverneurs veröffentlicht worden: Ich erkläre amtlich, daß die Ordnung wieder hergestellt ist. Sie wird aufrecht erhalten werden. Ich werde Zalta nicht vor dem Wiedereintritt vollkommener Ruhe verlassen. In einigen Tagen werde ich, wenn die Beruhigung vollkommen ist, eine Versammlung der Arbeiter und Werkführer gestatten.

Politische Uebersicht.

Zu der Marokkofrage schlagen die Pariser „Revue“ telephonisch mit dem „Recht“ ab. Sie meinen viel „betoni“, „stoffs das man, von sprechen. überflüssig, in Tagen kaiserliche eine be nomischen werden, so is. Sie zu stellen, m sie im nicht für verlangt sind, und n nichts n noch die n auf die Ueber die nach einer ger wird er ein welchem Goffnung ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland sich immer herzlicher gestalten werden. Die deutsche Kolonie wird eine Sammlung inländischer Produkte überreichen. Zahlreiche Abordnungen der Stämme aus dem Innern des Landes trafen am Donnerstag in Tanger ein. Der Zutritt von Fremden ist seit zwei Tagen gewaltig.

Frankreich. Der französische Senat nahm am Mittwoch das vierte provisorische Budgetprovisel mit 258 gegen 1 Stimme an und begann sodann die Generaldebatte über das Budget für 1905.

Der Heeresauschuß der Deputiertenkammer hat einstimmig einen Antrag angenommen, nach welchem die regelmäßigen Übungen der Reservisten auf vierzehn Tage, die der Territorial-Armee auf sechs Tage beschränkt werden sollen. — Eine Bombenerplosion fand am Mittwoch in Paris in der Wohnung des holländischen Gesandten Dibaret, der sich dort mit der Verfertigung von Explosivstoffen beschäftigte, statt. Dibaret wurde schwer verwundet. Eine Hausdurchsuchung bei ihm führte zu der Entdeckung von anarchistischen Schriften. Die Polizei hat festgestellt, daß der Keller, der gestern in seiner Wohnung während der Verfertigung eines Explosivstoffes verunglückte, Hillaru heißt, aus der Gegend von Nancy stammt und seit 34 Jahren unter dem falschen Namen Dibaret in dem Hotel gewohnt hat.

Niederlande. In der holländischen zweiten Kammer erklärte am Donnerstag Premierminister Dr. Kuyper, er habe niemals

